

kredo

02/2022

Magazin für Kultur und Lebensart in Krefeld

DARIA KYREYEVA
KREATIV GEGEN DEN KRIEG

DRAUSSEN IM GRÜNEN
SAISONTHEMEN

SEITE 06 / MEIN KREDO:

Kerstin Abraham

Nest gesucht? Zuhause gefunden!

Inklusive
Marktwertermittlung

TOP-SERVICE

für Ihre
Wohnimmobilie

Die schönsten Nester entdeckt man meist im Verborgenen. Über unsere Interessenten-Datenbank finden viele Käufer bereits Ihr Traumhaus, bevor es im Internet erscheint. Sprechen Sie jetzt mit uns, wenn Sie Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten möchten. Wir vermitteln diskret, kompetent und erfolgreich.

Tel. 02151 931818 · schreurs-immobilien.de · 3x in Krefeld: Bockum, Hüls, Traar

SCHREURS
IMMOBILIEN

Wir verkaufen und vermieten Wohnkultur



Ihr Lieben,

überall begegnen wir dieser Tage den Farben Blau und Gelb, in den Sozialen Medien und auf Nachrichtenportalen dominiert der Krieg in der Ukraine die Themenwelten. Neben dem Mitgefühl mit den Betroffenen vor Ort tauchen auch Fragen und Sorgen auf, die uns hier in Krefeld betreffen.

Auch unsere erste Planungssitzung für diese Ausgabe begann mit einer Frage: Kann man jetzt gerade überhaupt ein Kultur- und Lifestyle-Magazin herausbringen? Unsere Antwort: Ja, das kann und muss man sogar. Solange wir unsere Realität mit angemessener Aufmerksamkeit für das Problem verbinden. Für uns war sofort klar, dass auch wir einen Teil dazu beitragen möchten, dass unser kredo-Magazin der Information in Sachen Ukraine-Krise dienen soll.

Wir wollen zeigen, was in Krefeld passiert, was schon getan wurde und was noch auf uns zukommt. Denn auch wenn dieser absurde Krieg hoffentlich bald beendet werden kann, werden die betroffenen Menschen noch lange unsere Aufmerksamkeit und unsere Zuwendung brauchen. Das ist das eine: Unsere Verantwortung als Menschen anderen Menschen gegenüber, die bei uns Schutz suchen.

Das andere ist unser Alltag, der hier zu unserem großen Glück noch normal weitergehen kann: Es wird Frühling, die Natur wacht auf. In Krefeld tut sich ganz viel, was wir Euch – und auch unseren neuen Mitbürger:innen – erzählen möchten. Es ist nicht nur okay, es ist wichtig, dass wir hier weiter normal leben und erleben. Genießt den Frühling! Geht in den Garten, erlebt Kultur, lernt Krefeld besser kennen. Und bedenkt dabei Eure menschliche Verantwortung: Nutzt die Gelegenheiten, die es gibt, um den Geflüchteten aus der Ukraine zu helfen. Habt Ihr Wohnraum, stellt ihn zur Verfügung. Habt Ihr Geld übrig, spendet etwas. Habt Ihr Zeit, schenkt sie Ankommenden am Welcome Point. Könnt Ihr Russisch oder Ukrainisch, helft übersetzen. Macht das, was Ihr könnt. Auf Seite 10 erfahrt Ihr, wie und wo das möglich ist.

Ich wünsche Euch einen wundervollen Frühling,
Christhard Ulonska

INHALT

06 KÖPPE

06 Kerstin Abraham

10 UKRAINE

10 Was kommt auf Krefeld zu?

12 Daria Kyreyeva

16 LEBEN

16 You Stilberatung: Janine Rheims

20 VW Borgmann – Wiedersehen mit einer Ikone

24 Janssen formt Genuss

28 125 Jahre Wohnstätte

32 Gesund und munter im Job

36 Kempener Whisk(e)ymesse

38 Möbel Dahlmann

42 SAISON

42 Heilmannshof

44 Op Krieeuwelsch – Gartenarbeit

46 Solawi – Solidarische Landwirtschaft

50 Slow Flower

54 Art of Eden

58 KULTUR

58 Edith Stefelmans

64 I'm still standing: St Matthias

68 Sopranistin Debra Hays

74 ZEITGEIST

74 Stuntwerk Krefeld

78 SCHÖNES

78 Frühling shoppen

80 UND SONST SO...

80 Impressum & Team

06



KERSTIN ABRAHAM TEAMPLAYERIN MIT VORBILDFUNKTION

Kerstin Abraham ist seit 10 Jahren Vorständin der SWK, eines der umsatzstärksten und größten Krefelder Konzerne.

12



DARIA KYREYEVA – KREATIV GEGEN DEN KRIEG

Die 26-Jährige Daria Kyreyeva setzt ihr kreatives Talent als Grafikerin für die vom Krieg Bedrohten in der Ukraine ein.

24



NIEDERRHEINISCHE FORMENFABRIK JANSSEN FORMT GENUSS

Wir alle lieben kunstvolles Gebäck, doch machen wir uns selten Gedanken, wie der Teig in seine vielfältigen Formen gebracht wird. Das war bei Andreas Kalweit von Kindesbeinen an anders. Seine Familie beschäftigt sich bereits in der fünften Generation mit Gebäckformen.

28



125 JAHRE WOHNSTÄTTE KREFELD

Wohnstätten-Vorstand Thomas Siebert schildert, wie er mit seinem 80-köpfigen Team die komplexen Aufgaben und künftigen Herausforderungen bewältigt, um möglichst vor der EU-Vorgabe 2050 klimaneutral zu sein.

64



I'M STILL STANDING – ST. MATTHIAS

Eine Kirche, die dem Wandel der Zeiten trotz und inmitten der Uerdinger Industrieriesen ein ganzes Dorf überlebt hat: das Gotteshaus St. Matthias in Hohenbudberg.

50



Foto: Petra Brinkmann

SLOW FLOWER – BLÜTENTRÄUME VON ZU HAUSE

Alexandra Kiefer ist Gartengestalterin und Mitglied der Slowflower-Bewegung, einer Initiative, die das Ziel verfolgt, Nachhaltigkeit in der Floristik zu implementieren. In ihrem malerischen Privatgarten in Meerbusch bestellt sie einen eigenen kleinen Schnittblumenanbau.

68



DIE LETZTE ROLLE ALS GESCHENK DEBRA HAYS GEHT IN DEN RUHESTAND

Sopranistin Debra Hays beendet ihre Bühnenzeit mit dem Musical Sunset Boulevard. Dort gibt sie die Norma Desmond, eine alternden Diva, die das eigene Karriereende zum Leidwesen anderer nicht akzeptieren kann...

KERSTIN ABRAHAM: DIE FRAU AN DER SPITZE
DER STADTWERKE KREFELD

TEAMPLAYERIN MIT VORBILDFUNKTION

Als Kind wollte sie Architektin werden, hat aus LEGO stundenlang Häuser und ganze Städte gebaut. Heute ist Kerstin Abraham Architektin einer der umsatzstärksten und größten Krefelder Konzerne. Bei den Stadtwerken Krefeld hat die 55-Jährige in den vergangenen zehn Jahren das traditionell solide wirtschaftliche Fundament weiter ausbauen können. Ein Portrait über eine Frau in einer Führungsposition, in deren Strategieliste auch Gleichberechtigung zu finden ist.

Text **Petra Verhasselt** Fotos **Simon Erath**

Kerstin Abraham ist Ehefrau, Mutter eines 17-jährigen Sohnes und Managerin. Als sie 2012 als erste weibliche Top-Führungskraft in der Geschichte der Stadtwerke Krefeld an die Spitze gewählt wurde, begründete der Aufsichtsrat damit ein starkes Signal für das neue Vorstandsduo bei der SWK.

Wer in der Champions League der bundesdeutschen Stadtwerke mit 3.200 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von 1,5 Milliarden Euro ganz oben mitspielt, trägt Verantwortung für strategische Entscheidungen und Menschen. Für Kerstin Abraham ist Diversität ein Schlüssel zum Erfolg: „Unsere Kunden sind bunt und divers, und unsere Mitarbeitenden sind es als Spiegelbild der Gesellschaft auch. Das muss sich natürlich auch im Management zeigen, denn nachgewiesener

Weise sind diverse Unternehmen, ist ein diverses Management, erfolgreicher. Unterschiedliche Sicht- und Herangehensweisen, gepaart mit einer guten Diskussionskultur, führen zu besseren Produkten und Entscheidungen. Dafür brauchen wir Meinungen von jüngeren und älteren Kollegen, von Frauen und Männern, von Deutschen und Mitarbeitenden anderer Herkunftsländer. Verschiedenste Nationalitäten in Führungspositionen werden bei uns im Konzern auch immer mehr zur Selbstverständlichkeit.“ Zudem gibt es sehr flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle, beispielsweise für Eltern, aber auch für Kolleginnen und Kollegen, die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern müssen. Faire und transparente Bewerbungsprozesse und Aufstiegschancen sowie die gleichwertige Bezahlung von Frauen und Männern sind weitere Ansätze.





„VORBILD ZU SEIN, IST VIELES. ES BEGINNT BEI EINER FREUNDLICHEN BEGRÜSSUNG UND GEHT MIT EINER WERTSCHÄTZENDEN GESPRÄCHSKULTUR WEITER.“

„Wir wirken immer“

Menschen für eine Sache, für ein Ziel zu begeistern, ist wesentliche Aufgabe von Führungskräften. Dabei hilft es, Teamplayer und Vorbild zu sein. „Für mich gehört ein positives Menschenbild unbedingt dazu. Ich muss ansprechbar sein, zuhören können und Freude am persönlichen Austausch haben. Das fängt mit wertschätzender Gesprächskultur, auch bei schwierigen Themen, an und beinhaltet, dass man seinen Gesprächspartner einfach auch mal fragt, wie es ihm gerade geht“, sagt Kerstin Abraham, die andere ganz persönlich motivieren möchte, eine Führungsaufgabe zu übernehmen. Wichtig sei dafür neben Verantwortungsbewusstsein vor allem Authentizität: „Wer sich den ganzen Tag vorstellt, wird irgendwann enttarnt. Und Frauen sollten im Top-Management auch ‚Frau‘ bleiben. Die SWK-Vorständin hat ihre Art, zu führen, aus dem eigenen beruflichen Erfahrungsschatz

abgeleitet. Sie hat gute und weniger gute Chefinnen und Chefs erlebt, war Konkurrenzkämpfen und verletzten Eitelkeiten ausgesetzt und zog weiter, wenn dies zu sehr nervte oder zu viel Routine einkehrte. „Als Führungskraft muss man sich bewusst machen, dass man auch Rückschläge verkraften und zu Fehlentscheidungen stehen muss. Man schaut auf uns. Wir wirken immer“, erklärt Abraham.

Bei den Stadtwerken Krefeld sei sie auf ein Team getroffen, das sich durch hohes Engagement und tolle Fähigkeiten auszeichne. Die Zusammenarbeit mit ihrem Vorstandskollegen Carsten Liedtke erfahre hervorragende Unterstützung von rund 30 Frauen und Männern in der ersten Führungsebene. „Wir sind ein richtig gutes Team und diskutieren die wichtigen Entscheidungen gemeinsam“, schwärmt Kerstin Abraham und ergänzt: „Hier ist auch der Leitsatz entstanden: ‚Wir wollen Frauen und

Männern zeigen: Alles geht bei den SWK.‘ Durch unsere große Flexibilität in der Arbeitsorganisation können wir Freiräume schaffen, um Beruf und Privatleben in Einklang zu bekommen. Vor allem Eltern möchten wir signalisieren, dass es kein Problem ist, ein Kind zu bekommen, und auch Führung in Teilzeit ist kein Problem.“ Kerstin Abraham lebt das selbst vor: „Auch mir hilft der Digitalisierungsschub, der durch Corona immens an Geschwindigkeit zugenommen hat, meine Arbeitszeiten und Arbeitsorte flexibler zu gestalten. Nicht die Anwesenheit in Stunden entscheidet über Leistung und Erfolg, sondern das Führen mit Zielen und die Transparenz, ob jeder den Teil dazu beiträgt, den man vorher verabredet hat.“

Die Frage nach der „Frauenquote“ beantwortet die SWK-Chefin so: „Da geht natürlich mehr, aber wir sind nun mal eine sehr männlich dominierte Branche mit Energie und Netzge-

schäft, ÖPNV und Entsorgung. Außerdem haben wir eine geringe Fluktuation. Aber dort, wo wir über Nachfolgen entschieden oder neue Positionen geschaffen haben, haben wir schon einiges erreicht.“ Noch gibt es aber auch Besetzungsverfahren, bei denen sich gar keine Frau bewirbt. Deshalb machen die Stadtwerke bereits in Schulen und Hochschulen auf entsprechende Positionen aufmerksam. „Am Ende zählen natürlich immer Fähigkeiten und Leistung. Die am besten geeignete Person soll sich durchsetzen“, so Kerstin Abraham, die hinzufügt, dass sich die Frauenquote im SWK-Konzern in den vergangenen zehn Jahren deutlich erhöht habe: „Bei uns arbeiten heute 23 Prozent Frauen, davon 17 Prozent in Führungspositionen. Damit liegen wir über dem Schnitt unserer Branche.“

Die großen Aufgaben der Zukunft seien es, den Kundenerwartungen und Margenrückgängen durch noch mehr Digitalisierung und Automatisierung zu begegnen, die Anstrengungen für den Klima- und Ressourcenschutz zu erhöhen, und das nachhaltig, also im

Dreiklang von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Dazu zählten unter anderem bezahlbare Produkte und Arbeitsplatzsicherheit. Was die Managerin natürlich auch umtreibt und sehr bewegt, sind Corona und der Krieg in der Ukraine. „In diesen erschütternden Zeiten mit dem menschlichen Leid und den flüchtenden Menschen steht die Versorgungssicherheit in Deutschland urplötzlich im besonderen Risiko – etwas, was wir uns Jahrzehnte nicht mehr vorstellen konnten und wollten.“

Joggen, Tennis und Reisen als Ausgleich

Bei allen Themen ist es verständlich, dass Kerstin Abraham rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche mit den Gedanken bei ihrer Aufgabe ist. Jeder Arbeitstag ist randvoll mit Meetings zu Projekten und Wirtschaftsplänen, Gesprächen mit Führungskräften und Mitarbeitenden, dem Betriebsrat und Konzernbetriebsrat sowie Terminen mit Politik, Stadtverwaltung, Geschäftspartnern und Kunden. Nach Feierabend und am Wochenende kommen häufig

gesellschaftliche Verpflichtungen dazu, schließlich engagieren sich die Stadtwerke auch im sozialen und kulturellen Bereich.

Wo bleibt da Raum für Privates? Kerstin Abraham lächelt: „Ich kann den Tag am besten mit Bewegung abschließen. Selbst, wenn es sehr spät ist oder es regnet, gehe ich im Stadtwald laufen oder spazieren. Dabei habe ich im Übrigen immer die besten Ideen. Außerdem spiele ich Tennis. Und wenn ich dann noch von meinem Mann mit einem tollen Abendessen verwöhnt werde, klingt der Tag perfekt aus.“ Man spürt: Die Topmanagerin ist mit sich im Reinen; Berufs- und Familienleben sind miteinander im Einklang. Wie wichtig eine gesunde Work-Life-Balance ist, das wurde ihr vor fünf Jahren drastisch vor Augen geführt: Damals erkrankte Kerstin Abraham an Brustkrebs und kämpfte sich mit Hilfe ihrer Familie durch diese Zeit. Heute schaut sie mit mehr Dankbarkeit und Demut auf ihr Leben und betont, was ihr jetzt wirklich wichtig ist: „Ich bin einfach glücklich, wenn meine Lieben gesund sind.“



EIN NEUES NETZWERK IN KREFELD: „LEADING LADIES IN TOWN“

2021 hat Kerstin Abraham gemeinsam mit Mario Bernards, dem Leiter des Nachbarschaftsbüros des Chemparks Krefeld-Uerdingen, der Krefelder Gleichstellungsbeauftragten Heike Hinsin und Dr. Inge Röhnelt, die bis zu ihrem Ruhestand die VHS geleitet hat, das Netzwerk „Leading Ladies in Town“ (LLiT) gegründet. „Wir wollen topqualifizierte Fach- und Führungsfrauen ermutigen und unterstützen, den Einstieg, Wiedereinstieg oder den Durchstart in ihrer Karriere zu wagen“ beschreibt die SWK-Vorständin das Ziel.

Weitere Infos: llit-krefeld.de

KRIEG IN DER UKRAINE

WAS KOMMT AUF KREFELD ZU?

Wir alle sehen tagtäglich die neusten Nachrichten und Bilder aus der Ukraine. Für alle war es ein Schock, als es am 24. Februar plötzlich hieß: Es ist Krieg in Europa. Besonders für diejenigen, deren eigenes Leben direkt vom Überraschungsangriff Wladimir Putins gefährdet wird oder die ihren eigenen Freunden und Verwandten aus der Ferne bei der Entscheidung zwischen kämpfen und fliehen beistehen müssen. Viele, besonders Frauen und Kinder, entscheiden sich für die Flucht Richtung Westen, ihr Weg führt sie nach Deutschland – auch nach Krefeld. Was wir hier für Geflüchtete tun und wie wir diejenigen unterstützen können, die in ihrer Heimat zurückgeblieben sind, haben wir hier zusammengetragen:

Text **Esther Jansen**

Wie steht Krefeld zur Ukraine?

Als Zeichen der Solidarität hat die Stadt Krefeld schon am ersten Tag des Krieges die ukrainische Flagge vor dem Rathaus gehisst. Auch sind in Krefeld sowohl das Rathaus als auch die Burg Linn in den ukrainischen Landesfarben Blau und Gelb beleuchtet. Es seien Zeichen der Solidarität und des Willkommen-Heißens, so Oberbürgermeister Frank Meyer: „Es ist mir sehr wichtig, aus dem Rathaus heraus Solidarität zum Ausdruck zu bringen. Die in Krefeld lebenden Ukrainerinnen und Ukrainer sollen merken, dass es uns tief bewegt und erschüttert, was mit ihren Landsleuten passiert. Und Geflüchtete, die zu uns kommen, sollen wissen, dass wir sie gerne aufnehmen.“

Die Hilfsbereitschaft der Krefelderinnen und Krefelder in den ersten Wochen des Ukraine-Krieges sei überwältigend gewesen, berichtet der Oberbürgermeister: „Sollte Herr Putin glauben, dass er Europa mit seinen Angriffen auf die Zivilbevölkerung in der Ukraine spalten kann, dann ist er einem Irrtum erlegen. Er bringt uns nur enger zusammen. Wir werden unserer Verantwortung gerecht und

setzen Putins Gewalt unsere Gastfreundschaft entgegen.“ Bereits in den ersten Tagen des Krieges gab es mehrere Sammelaktionen für Hilfsgüter, etwa beim CHTC und bei der Tafel. Die Spenden sind bereits vor Ort angekommen.

Wie sieht die aktuelle Lage in Krefeld aus?

Bis kurz vor Redaktionsschluss sind bereits 1.850 schutzsuchende Menschen nach Krefeld gekommen. Bisher werden sie in den Gemeinschaftsunterkünften Westparkstraße, Wehrhahnweg und Siemesdyk sowie in eigens angemieteten Hotels untergebracht.

Auch wurden fünf Turnhallen an den Standorten Lindenstraße, Gerberstraße und Wehrhahnweg sowie in der Josef-Koerver-Halle und der Halle des Berufskollegs Uerdingen als Sammelunterkünfte hergerichtet. So konnte die Stadt binnen weniger Tage fast 400 zusätzliche Schlaf- und Essensplätze mit W-Lan und Handylademöglichkeiten schaffen, die für eine temporäre Unterbringung gedacht sind. Stadtdirektor Markus Schön beschreibt: „Wir waren fast rund um

die Uhr in Einsatz und dank zahlreicher Überstunden sehr schnell handlungsfähig. Die Stadt Krefeld besitzt aktuell nach Dortmund die zweithöchste relative Erfüllungsquote in ganz NRW. Dafür möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken. Uns ist klar, dass die Turnhallen keine Dauerlösung sind. Die Bedingungen in den Hallen werden wir nach und nach verbessern und wir vermitteln ständig Geflüchtete in andere Unterkünfte weiter. Hier geht es tatsächlich um unmittelbare Hilfe in der Not: ein Bett zum Schlafen, regelmäßige Mahlzeiten und eine gute Betreuung.“ Um letztere kümmern sich in erster Linie die örtlichen Hilfsorganisationen.

Zudem haben sich bisher rund 200 Krefelderinnen und Krefelder bereit erklärt, privaten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Diese privaten Unterkünfte werden fortlaufend von der Stadtverwaltung mit Unterstützung der Wohnstätte Krefeld geprüft, ehe dort Menschen einziehen können. Von städtischer Seite wurden bisher rund 90 geeignete Wohnungen an Geflüchtete vermittelt.

WILLKOMMEN

Привіт

Привет

Was wird noch passieren?

Um auch dauerhaft für einen starken Zustrom von Geflüchteten gewappnet zu sein, sollen innerhalb der nächsten Wochen auf dem Kasernengelände in Forstwald Leichtbauhallen für etwa 1.000 Geflüchtete errichtet werden. Gleiches gilt für einen geplanten Containerstandort am Sportplatz Reepenweg.

Da viele Mütter mit Kindern kommen, ist auch eine Kita- und Schulalternative geplant. Sofern die aus der Ukraine geflohenen Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter sind, werden sie in NRW schulpflichtig, sobald sie ihren Wohnsitz in einem Ort haben. Die Zuweisung an die Schulen erfolgt dann über die staatlichen Schulämter. Erste Anlaufstelle für ankommenden Familien, die für Ihr Kind einen Schulplatz benötigen, ist das Kommunale Integrationszentrum, das in Krefeld unter den Rufnummern 02151 862-564, -814, -565 oder -667 erreichbar ist. Die Zuweisung zu einer konkreten Schule wird im Anschluss zentral koordiniert.

Zum Thema Arbeit und Integration: Nach erfolgter Erfassung haben die

Geflüchteten einen vollen Arbeitsmarktzugang. Zu beachten sind jedoch gegebenenfalls notwendige berufsspezifische Anerkennungen oder Vorgaben sowie etwaige sprachliche Barrieren. Auf örtlicher Ebene hat die Stadt Krefeld deshalb gemeinsam mit dem Jobcenter eine Taskforce eingerichtet, um diese und weitere Fragen fachlich zu besprechen. Zudem sollen Geflüchtete aus der Ukraine einen Zugang zu Integrationskursen erhalten. Das Verfahren wird in Kürze bekanntgegeben.

Wie können sich Bürger:innen einbringen?

Wer helfen möchte, sei es mit Wohnraum, Sachspenden oder als Übersetzer, ist gebeten, eine Mail an fluechtlinge@krefeld.de zu schicken. Hier ist etwas Geduld gefragt: Die Angebote werden zuerst sortiert und dann beantwortet, das kann gegebenenfalls einige Tage dauern.

Zudem werden dringend Helfer gesucht, die von Montag bis Sonntag zwischen 8:00 und 18:00 Uhr in zwei- bis vierstündigen Schichten am Welcome-Point für Flüchtlinge am Haupt-

bahnhof mithelfen. Hier geht es vor allem darum, eine lebendige Willkommenskultur zu leben: Die Helfer bieten zum Beispiel warme und kalte Getränke sowie Sitzmöglichkeiten an und zeigen die Wege zu den Toiletten.

Krefelderinnen und Krefelder können sich per Telefon unter 02151 3632029 oder Mail an integrationsagentur@diakonie-krefeld-viersen.de melden.

Auch ehrenamtliche Sprachlotsen für die ukrainische und russische Sprache werden gesucht. Interessenten melden sich unter der Adresse vielfalt@krefeld.de, Stichwort „Sprachlotsen“.



Alle Infos im Überblick finden sich unter: krefeld.de/de/inhalt/faqs-und-links-hier-finden-sie-wichtige-informationen

Daria ist Grafikerin und befasst sich mit gesellschaftskritischen Blickwinkeln. Jetzt gerade widmet sie sich unermüdlich der Ukraine-Krise – denn sie selbst ist in Kiew geboren und aufgewachsen.

DARIA KYREYEVA

KREATIV GEGEN DEN KRIEG



„DIE KASTANIE IST EIN SYMBOL FÜR KIEW, WEIL DORT SUPER VIELE KASTANIENBÄUME WACHSEN, UND WENN DU IM FRÜHLING KOMMST, BLÜHEN DIE ALLE UND DU LÄUFST UNTER EINEM DACH AUS KASTANIENBLÜTEN.“



Text **Esther Jansen** Fotos **Simon Erath**

Ich versuche gerade, an allen Ecken zu helfen“, sagt Daria, sichtbar erschöpft, aber ebenso motiviert. „Ich lasse da gerade gar nicht so richtig Emotionen zu, weil ich die ganze Zeit nur am Arbeiten bin. Wenn ich nicht arbeite, fange ich auch an, zu viel zu denken.“ Dass mein Gespräch mit der 26-Jährigen so aussehen würde, habe ich vor einigen Wochen, als ich beschloss, sie fürs kredo-Magazin zu interviewen, noch nicht geahnt.

Aufgefallen ist mir Daria auf Instagram als Grafikerin, die mit gesellschaftskritischen Designs, ihrer verspielten Prägnanz der Formen und wenigen, kräftigen Farben aus der Masse bunter Bildchen herausstach. Oft ließen mich die frechen Statements auf ihren Grafiken schmunzeln. In den letzten Tagen machten sie mich nachdenklich. Denn Daria setzt ihr kreatives Talent seit gut einem Monat unermüdlich für die vom Krieg Bedrohten in der Ukraine ein. Während wir als Außenstehende fassungslos, aber distanziert, die Nachrichten verfolgen, muss Daria aus der Ferne mitansehen, wie Putins Bomben in ihrem Heimatland einschlagen.

Wer ist Daria?

Daria wurde 1995 in Kiew als Kind einer Akademikerfamilie geboren – der Vater, ein Chemiker, hat russische Wurzeln, die Mutter, Ingenieurin für

Kernkraftenergie, ist jüdische Ukrainerin. Mit siebeneinhalb Jahren bekommen Mutter, Vater und Tochter die Gelegenheit, wie vorher schon die Großeltern, über das Kontingentflüchtlingsprogramm nach Deutschland überzusiedeln. Sie landen in Unna, wo Darias Eltern eine Unterkunft für Flüchtlinge beziehen, während das kleine Mädchen bei ihren Großeltern in Herteln leben kann. Als die Eltern sich scheiden lassen, zieht sie mit ihrer Mutter nach Recklinghausen.

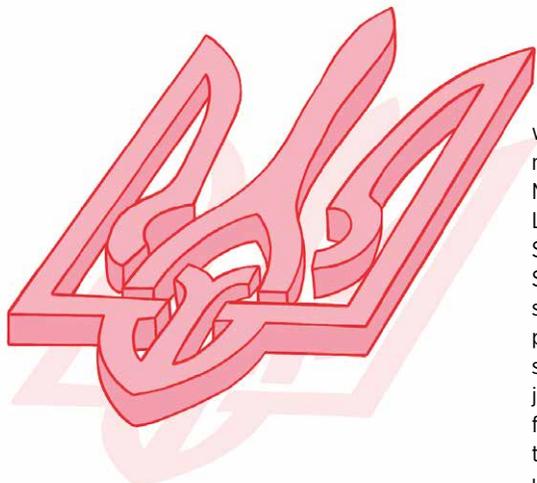
Zum Studieren kommt Daria 2014 nach Krefeld und findet im Kommunikationsdesign ihr berufliches Zuhause. Mit Vorbildern wie Gustav Klimt, dessen Spiel mit Proportionen sie fasziniert, Marija Prymatschenkos, deren Mut zur Farbe sie beeindruckt und Frida Kahlo, deren politischer Blick auf die Kunst sie inspiriert, entwickelt Daria schnell ihren ganz eigenen Stil. „Weil ich eigentlich nicht gut zeichnen kann, habe ich mir Wege gesucht, wie Fehler, falsche Perspektiven oder Proportionen, richtig wirken und cool aussehen“, verrät sie lachend. Im Job sucht sie bewusst nach anspruchsvollen Themen. „Ich mag es, wenn ich Kunden habe, die ein Problem lösen, zum Beispiel im Bereich Bildung und Awareness.“ Privat widmet sie sich regelmäßig

politischen und gesellschaftlichen Themen, allen voran dem Feminismus. In diesem Zuge entwickelte die Wahlkrefelderin ihren ursprünglich cleanen Schwarz-Weiß-Stil zur rosa-roten Farbästhetik weiter, gespickt mit Elementen in strahlendem Blau und Gelb – was nicht ganz zufällig die Nationalfarben der Ukraine sind.

Kindheit am Dnepr

Daria trägt ihr Heimatland noch immer im Herzen. Die Gastfreundschaft der Menschen dort, die Kulturräffinität ihrer Familie und das Gemeinschaftsgefühl prägen sie bis heute. An die ersten sieben Lebensjahre in Kiew, sagt Daria, habe sie gefühlt mehr Erinnerungen als an die wesentlich längere Zeit danach. Naturspaziergänge, Frösche gucken, Beeren sammeln, am Fluss sitzen, ellenlange U-Bahnfahrten, Kulturprogramm mit den Großeltern. Kiew, sagt sie, sei eine wunderbare Stadt, mit weitläufigen Parks, Aussichtsplattformen und Statuen auf grünen Hügeln, Prachtbauten und vielen Kulturstätten. Dazwischen, breit und ruhig, der Dnepr.

Fast zehn Jahre ist es her, dass Daria zum letzten Mal vor Ort war. Eigentlich hatte sie vor, all diese Kindheits-erinnerungen dieses Jahr endlich ihrem Freund zu zeigen. Bis zum 24. Februar.



Der Trysub, ein stilisierter Dreizack, ist das Wappen der Ukraine, darin findet sich das Wort „Freiheit“.

Tunnelblick und Schwarzer Humor

Putins Angriffskrieg zerreißt das ukrainische Volk. Die Frauen und Kinder gehen, die Männer kämpfen, die Greise bleiben zurück. Darias Großtante und deren zwei Söhne sind noch in Kiew. Die Großtante zu alt, um ihre Heimat zu verlassen, ihre Söhne im wehrfähigen Alter und somit ohne Ausreise-Erlaubnis. Genau wie viele Kindheitsfreunde. „Die sind alle nicht trainiert, waren vorher was ganz anderes und sind trotzdem bereit für ihre Stadt einzustehen, falls es soweit kommen sollte“, berichtet sie kopfschüttelnd. Die Leute in Kiew erzählen wenig am Telefon, die meisten begegnen der Situation mit einem Tunnelblick und schwarzem Humor. „Die sagen dann sowas wie ‚Die Tante XY sitzt am Fenster und zählt die Panzer auf der Straße oder die Löcher in den Häusern. Wir müssen ja irgendwas machen.‘“

Darias Familie vor Ort gehe es glücklicherweise noch gut. Anderen Freunden und Bekannten in Kiew werde langsam die Medizin knapp. Und damit sind sie noch ganz gut dran. „Kiew ist relativ sicher, die haben noch geöffnete Supermärkte, die kommen noch an was zu essen. Der Prsident ruft auch aktiv dazu auf, arbeiten zu gehen, damit es irgend-

wie weitergeht und die Menschen nicht komplett in Angst verfallen. In Mariupol verdurstet und verhungern Leute“, beschreibt Daria. Mit jedem Satz mischt sich mehr Wut in ihre Stimme. „Putin sagt, er will das russischsprachige Volk retten. In Mariupol, in Odessa, in Charkiw ist hauptsächlich russischsprachiges Volk, das jetzt verdurstet und an Bombenangriffen stirbt – also: Wer wird bitte gerettet? Inzwischen höre ich aus meinem ukrainischen Umfeld sogar, dass Leute aus Mariupol nach Russland deportiert werden. Wo die hinkommen, was mit denen passiert, weit keiner so genau.“

#handsoffukraine

Mit der Ukraine-Krise hat Daria ihr bisher emotionalstes und anspruchsvollstes Thema aufgegriffen. Seit Beginn des Kriegs beschäftigt sie fast nur noch die Frage, wie sie selbst helfen kann. Als Designerin setzt sie vor allem auf ihre Kreativität, baut Guides, teilt externe Inhalte in ihrer Story, fasst die eigenen Emotionen in Bild und Text zusammen, um Menschen zu motivieren, selbst Hilfe anzubieten oder zu spenden.

An ihrem iPad tftelt die 26-Jährige unentwegt neue Grafiken aus. Vor knapp zwei Wochen postete sie eine spitzdornige Kastanie unter einer blutenden Hand, die versucht hat, sie zu zerdrücken mit dem Hashtag #handsoffukraine. „Die Kastanie ist ein Symbol für Kiew, weil dort super viele Kastanienbäume wachsen, und wenn du im Frühling kommst, blhen die alle, und du läufst unter einem Dach aus Kastanienblten“, beschreibt Daria liebevoll. Auch den Trysub, einen stilisierten Dreizack, das Wappen der Ukraine, baut sie in ihre Postings ein. „Darin findet sich das Wort ‚Freiheit‘“, erklärt sie und zeichnet die Buchstaben auf ihrem iPad nach. „Freiheit ist ein sehr wichtiges Thema für die Leute, besonders seit der Unabhängigkeit der Ukraine. Die Freiheit, selber zu entscheiden, was man möchte, eine eigene Kultur zu haben. Das ist auch für russischsprachige Ukrainer relevant. Meine Familie war immer russischsprachig, aber natürlich sind wir Ukrainer.“

Zwischen Infoposts und Welcome Point

Wenn sie nicht am iPad sitzt, um Informationen zu sammeln und aufzuarbeiten, hilft Daria am Welcome Point im Krefelder Hauptbahnhof. Sie trifft junge Leute, die schnellstmöglich wieder eine Art Normalität aufbauen wollen. Zum Beispiel eine junge Pharmaziestudentin, vollkommen bernchtigt und mit der großen Angst, nicht weiterstudieren zu können. Und sie trifft viele Mütter, die mit aller Kraft Erschöpfung und Trauer vor ihren Kindern verstecken. „Die sind so gefasst und stark, sie versuchen, alles für die Kleinen wie ein cooles Abenteuer wirken zu lassen“, sagt Daria traurig. Im Reden schwankt ihre freundliche, raue Stimme zwischen den Emotionen.

„Ich bin frustriert, ja. Ich schlafe nicht vernünftig, und die Müdigkeit wirkt sich langsam auch aus“, gibt sie zu. Ihre berufliche Arbeit schiebt Daria nach Möglichkeit in den Morgen, damit sie möglichst früh anfangen kann, an verschiedenen Stellen zu helfen. „Ich bin enttäuscht, dass es bei vielen so aussieht, als wäre die Ukraine-Hilfe ein Hype für sie gewesen – einmal Demo, einmal Foto machen, und das war’s.“ Es gibt Tage, da lässt Daria diese Vergerung in ihre Arbeit einfließen, da schwingt Zynismus in ihren Texten mit. Zum Beispiel, wenn sie ausgefragt wird, wo die nächste Demo ist und ob es in einer völlig fremden Stadt Ukraine-Facebookgruppen gibt. „Da denke ich mir ‚Leute, googelt es einfach!‘, ich weit doch auch nicht alles. Was ich poste, ist das, was ich heraufgefunden habe und selber unterstütze. Ich freue mich, wenn ich damit Leuten helfen kann. Aber ich würde mir wünschen, dass die Leute auch mal eigenständig auf die Suche gehen“, sagt Daria.

Ich finde: Sie hat recht. Wir besitzen alle ein Handy. Wir alle können uns informieren. Wir können alle etwas tun – und dabei unsere persönlichen Stärken einsetzen.

Instagram: @iamdaria.ai

DEDON



Spirit of Place

www.dedon.de

THELEN | DRIFTE
Das Beste für Ihr Zuhause.

Drifte Wohnform GmbH
Holderberger Straße 88
47447 Moers-Kapellen
02841 603-0

www.drifte.com

YOU STILBERATUNG

VON KOPF BIS FUSS AUF *dich* EINGESTELLT

Text **Christine Lauter** Fotos **Simon Erath**

Bockum, an einem Vormittag um 10 Uhr. Das Wetter ist ein wenig trist, aber die ersten farbigen Blüten künden bereits den Aufbruch in die wärmere Jahreszeit an. In der Tür eines Jugendstilaltbaus empfängt uns eine selbstbewusste, ausgesprochen gut gekleidete Frau mit einem herzlichen Lächeln: „Hallo, ich bin Janine. Schön, dass ihr da seid!“ Wow, so charmant sind wir schon lange nicht mehr begrüßt worden! Wir kommen herein und betreten eine Welt, in der Farbe und Mode im Fokus stehen, aber nicht im Zentrum – denn bei Janine Rheims' Stilberatung stehen die Kunden im Mittelpunkt.

Viele, die sich an sie wenden, sind für ihre eigene Person und ihr eigenes Auftreten auf der Suche nach genau dem, was wir quasi noch vor Beginn unseres Gesprächs persönlich erlebt haben: nach dem „Wow-Effekt“. „Dabei geht es gleichermaßen um berufliche Belange wie um private“, erzählt die studierte Farb- und Stilberaterin. „Die Spannweite meiner Kundschaft geht tatsächlich von sechzehnjährigen Berufseinsteigern, die im Bewerbungsgespräch überzeugen möchten, bis zu Über-60-Jährigen, die sich neu entdecken möchten.“ Oft sei die Antriebsfeder auch das Bedürfnis nach Veränderung und einem Weg heraus aus einer gewissen Unzufriedenheit. „Stilberatung heißt nicht, dass ich vorschreibe, was getragen werden muss. Vielmehr finden die Kunden und ich gemeinsam

heraus, was getragen werden kann. Ich trage dazu mit meinen Fachkenntnissen und meiner Erfahrung bei. Die Person, um die es letztlich geht, bringt ihre Vorlieben, Gefühle, aber auch ihre Offenheit für Neues, ein“, berichtet Janine Rheims, die jedem gerne für ein erstes kostenloses Kennenlerngespräch zur Verfügung steht.

Alles ins rechte Maß setzen

Die Beratung beginnt mit einem ausführlichen Telefonat, in dem neben den Angaben zum Aussehen die Beweggründe besprochen werden. Diese werden ergänzt durch zwei bis drei Ganzkörperfotos zur Proportionsanalyse. „Es ist immer wieder erstaunlich, wie wenig sich die Menschen mit ihren eigenen Proportionen auseinandersetzen: Wie verhält sich meine Hüfte zu meiner Taille und wie zu meiner Schulter? Habe ich lange oder eher kürzere Beine? All diese Merkmale kann und muss ich sehen, um durch entsprechende Schnittformen und Farben einen Ausgleich zu erlangen“, erklärt Janine Rheims ihre Vorgehensweise. Den Beratungstermin selbst beginnt sie folgerichtig mit einer Fotocollage, in der visualisiert wird, wohin die gemeinsame Reise mit den Ratsuchenden gehen kann. „Modebegriffe wie Paperbag- oder Culotte-Hose, ja, sogar ein Wickelkleid, sind häufig nicht geläufig und somit auch nicht, welcher Schnitt dahinter steht und ob er zur eigenen Figur passt“, legt die gelernte Industriekauffrau dar, die bereits während ihrer Ausbildung in der Modebranche



**„ICH MÖCHTE, DASS DU MIT
DEINEM PERSÖNLICHEN STIL
AUTHENTISCH UND SELBST-
BEWUSST AUFTRITST.“**

Designern über die Schultern schauen durfte. „Ein Ziel ist es, die optimalen Schnittformen für die Kunden zu finden, um diese im weiteren Verlauf mit idealen Materialien und Mustern zu ergänzen, gekonnt zu kaschieren, aber auch zu akzentuieren.“ Schließlich bestehen unsere Körper bei

Weitem nicht nur aus Problemzonen, über die hinweggeschaut werden soll, sondern sie haben regelrechte Blickfänge, die es zu betonen gilt. Hierbei hilft die Farblehre, weiß die offenherzige Familienmutter. „Wenn ich zum Beispiel möchte, dass man mir zuhört, betone ich meinen





Mund mit einer kräftigen Farbe. Da bleibt meinem Gegenüber gar nichts anderes übrig, als an meinen Lippen zu hängen“, lacht sie und weist darauf hin, dass es sich mit Kleidungsstücken nicht anders verhalte, wenn man Schönheit positiv unterstreichen möchte.

Sich Wohlfühlen ist das höchste Ziel

Unser Erscheinungsbild ist das, was wir anderen präsentieren. Wenn unser Inneres nicht im Einklang mit unserem Äußeren steht, ist unsere Gefühlswelt in Schiefelage. Daher, so erzählt Janine Rheims, deren Leistungen auch als Gut-scheine erhältlich sind, sei es das schönste Feedback für sie, zu sehen, mit welcher großer Intensität man auf ihre Vorschläge eingeht: „Bisweilen fließen in den Beratungen sogar Tränen, da die Kunden glücklich sind und nun eine Möglichkeit sehen, dieser Situation zu entkommen.“ Da manches nachwirken und ausprobiert werden muss, hört ihre Stil- und Typberatung auch nicht unmittelbar nach dem Termin auf. Spätestens nach einem halben Jahr horcht sie nach, wie das gemeinsam Gefundene in den Alltag übernommen wurde. „Mode macht wahnsinnig viel Spaß und Farbe macht es genau so sehr!“, davon ist Janine Rheims überzeugt – und wir sind es spätestens jetzt auch.

You Stil- und Typberatung

Janine Rheims

Uerdinger Straße 321 · 47800 Krefeld

Telefon: 0178 430 5658

Mail: mail@you-stilberatung.de

you-stilberatung.de

Instagram: [@youstilundtypberatung](https://www.instagram.com/youstilundtypberatung)



Mit den optimalen Farben frischer, gesünder und jünger wirken – das ist ein Ziel der Stil- und Typberatung.

Lob des Schattens



Wir sorgen für Schutz vor Sonne und Regen – individuell geplant und realisiert von volkerweiss mit SunSquare®, dem weltweit patentierten Original. Unsere automatischen Sonnensegel werden über Funk gesteuert, per App oder Fernbedienung. Der integrierte Windwächter lässt das Segel bei Sturm selbsttätig einfahren, auch wenn Sie mal nicht zu Hause sind. Weitere Informationen unter www.volkerweiss.eu oder bei Drifte Wohnform in Moers. Dort finden Sie neben zwei attraktiven Sonnensegeln auch das passende Mobiliar in der Ausstellung.

THELEN | DRIFTE
Das Beste für Ihr Zuhause.

volkerweiss
sunsails

**MIT DEM T1 WURDE VW ZUR WELTMARKE
– UND 2022 IST ER PLÖTZLICH WIEDER DA.**



*Das Vorbild und sein brandneuer Nachfolger:
Der ID. Buzz von VW ist die vollelektronische
Neuinterpretation des ikonischen VW Bulli.*



*Genau wie der VW Bulli vermittelt auch
der neue ID. Buzz ein entspanntes Lebensgefühl
und Vertrautheit.*

WIEDERSEHEN MIT EINER IKONE

VW BORGMANN BEGRÜSST MIT DEM ID.BUZZ DIE
NEUAUFLAGE DES BULLI IM MODERNISIERTEN
NUTZFAHRZEUGCENTER

Text **Esther Jansen** Fotos **Simon Erath & Volkswagen AG**

Wer auf dem Europaring Richtung City das Krefelder Ortsschild passiert, wird wenige hundert Meter weiter von einem bekannten Namen begrüßt, der die Geschichte der Auto- und Sportstadt Krefeld bereits seit über 80 Jahren prägt: Borgmann. Ein Unternehmen, dessen Selbstanspruch auf Originalität, Qualität, Persönlichkeit, Tradition und Entwicklungsbereitschaft fußt – als Autohaus, aber auch als enger Kooperationspartner mehrerer Krefelder Vereine. Die Fusion von Tradition und Zeitgeist hat sich auch die durch Borgmann vertretene Marke Volkswagen auf die Fahne geschrieben und startet in diesem Jahr direkt mit einem mutigen Neuaufschlag in Sachen E-Mobilität: Der VW Bulli kommt zurück – mit neuem Namen und neuen Fähigkeiten, die VW Borgmann in Krefeld gemeinsam mit seinen leistungsstarken Sport-Sponsorees präsentieren möchte.

Am 5. Februar 1936 gründet Hermann Borgmann in erster Generation sein eigenes Autohaus in Krefeld. Der Unternehmer hat damals schon das Ziel, nicht nur Reparaturfachmann und Verkäufer, sondern allumfassender Ansprechpartner für seine Kunden zu werden. So entwickelt sich das Autohaus im Laufe der Jahre zum renommierten Unternehmen mit starkem Profil. Einer der ersten Verkaufsschlager ab 1950, natürlich, der Bulli, der in nostalgischen Werbeclips als „unermüdlich und immer einsatzbereit“ gepriesen wird. Ein Vehikel mit Persönlichkeit – ein Auto für alle und für alles: Wohnmobil, Familienwagen, Lastentransporter.

Während sich die Marke VW daran macht, ihre internationale Marktposition als „Das Auto“ abzustecken, wird Borgmann für Krefeld mehr und mehr zur Autohausmarke unter dem eigenen Leitspruch „Vertrauen erfahren“. Durch einen steten Entwicklungsprozess, Mut und Risiko, aber auch durch eine besondere Solidarität zur Stadt: Borgmann investiert in seine Kundenbeziehungen ebenso wie in den eigenen Standort.

Krefeld-verbunden

Besonders deutlich wird das nicht nur an Meilensteinen wie dem Kauf des denkmalgeschützten Schirrhofs, auf dessen Gelände zusätzlich zum Audi-Haus kürzlich das VW-Nutzfahrzeugzentrum nach neuesten Standards modernisiert wurde, sondern auch beim lokalen Engagement des Automobilhändlers. Die Unternehmensleitung setzt seit drei Generationen auf ein breites lokales Netzwerk und die aktive Förderung stadtprägender Projekte und Vereine. Das Steckenpferd: der lokale Profisport. Begonnen mit dem KEV, der genau wie sein leidenschaftlicher Mitgesellschafter 1936 seine Gründung feierte, fördert Borgmann inzwischen fünf weitere Vereine verschiedener Sportarten: den Krefelder Hockey und Tennis Club CHTC, die Handballspielgemeinschaft HSG, den Football- und Cheerleader-Verein Krefeld Ravens, die Schwimmvereinigung Krefeld SVK, und den Skatehockey-Club Skating Bears (amtierender Deutscher Meister).

„Wenn du Geld in einen öffentlichen Bereich steckst, an dem Leute partizipieren können, wo sich durch Leistungs- und Nachwuchsförderung etwas entwickeln kann, entwickelst du auch deine Stadt weiter“, beschreibt Nicholas Lam-Thien, der seit 2020 für die Borgmann'sche Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. „Wir arbeiten mit solchen Vereinen und Teams zusammen, die ähnliche Grundwerte vertreten wie wir. Es geht um Leistung, Veränderungsbereitschaft und Qualität auf der einen, um Traditionsbewusstsein, Lokalverbundenheit und Verlässlichkeit auf der anderen Seite.“

Teamplay als Teil der Firmen-DNA

Gute Leistung will belohnt werden bei Borgmann, intern wie extern. Das gehöre fest zur Firmen-DNA, wie Dino Volpe als Werkstatteleiter im VW-Haus und 1. Vorsitzender der Krefeld Ravens bestätigt: „Ich bin ja eine Art menschliche Brücke zwischen beiden Parteien und kann mich





Gemeinsam mit seinen Sport-Sponsorees präsentiert VW Borgmann den ID.Buzz in Krefeld (v.l.n.r.): Elias Friedrich (CHTC), Pascal Mackenstein (Skating Bears), Nicholas Tenwinkel (Krefeld Ravens), Maciej Rutkowski (KEV), Lasse Hasenforther (HSG) und Leonard Vogel (SVK).

Sascha Kleefisch (Verkaufsberater Neuwagen), Sebastian Schüler (Verkaufsberater Gebrauchtwagen), Berthold Fischer (Centerleiter) und Christopher Bombeck (Serviceberater) vom VW Borgmann Nutzfahrzeugzentrum am Dahlerdyk erwarten den ID.Buzz mit großer Vorfreude.



gleichermaßen mit der Firmenphilosophie unseres Unternehmens und der der Ravens identifizieren“, erzählt er. „Neben der Weiterentwicklung des Unternehmens setzt Borgmann ebenfalls auf die Entwicklung seiner Mitarbeiter. Ein Team, das über Jahre gemeinsam wächst, ist am Ende immer erfolgreicher, als wenn es regelmäßig neu entstehen muss – ganz egal ob im Sport oder im Unternehmen.“

Auch Pascal Mackenstein, Bundesligist in der 1. Herrenmannschaft und Sponsoringleiter der Skating Bears, lobt: „Ich persönlich, als gebürtiger Krefelder, kenne Borgmann schon seit meiner Kindheit. Ein sehr heimatverbundenes Unternehmen, das viel Herzblut in die Welt des Krefelder Sports steckt.“

Der Schwimm- und Wasserballverein SVK hat die Prämisse seines Sponsors sogar als Motto auf der Vereinsflotte verewigt: „Unsere Busse sind deutschlandweit unterwegs und tragen den Spruch ‚Wer Leistung will, muss Leistung fördern‘. Das bringt auf den Punkt, was wir gemeinsam mit Borgmann tun wollen“, sagt Badleiter und Vorstandsmitglied Holger Zimmermann.

Während der Pandemie hat das Automobil-Unternehmen sein sportliches Engagement noch weiter ausgebaut. Der

Handballverein HSG ist Borgmanns jüngster Zuwachs. Marketing- und Sponsoring-Leiter Fabian Herzog sieht in dieser Zusammenarbeit ein besonderes Potenzial für Krefeld. „Sowohl Borgmann als auch die HSG sind daran interessiert, positive Schlagzeilen für und in Krefeld zu schreiben. Zudem verbindet uns die Motivation, den Menschen mit positiven Emotionen eine gute Zeit zu bereiten“, freut sich der Sportmanager.

Ein neuer alter Bekannter

Der VW Bulli, der nun als „ID.Buzz“ ab Herbst in das Autohaus zurückkehrt, ist für Herzog ebenso fest mit dem Sport verbunden wie das Krefelder Autohaus. „Als kleiner Junge bin ich zu den Heimspielen des Topvereins aus meiner Heimatstadt regelmäßig mit dem Bulli angereist. Mit dem Einstieg in den T1 begann somit immer die Vorfreude auf Spannung und ein tolles Spiel“, erzählt er begeistert.

Der Ur-Klassiker wurde als erstes vollelektrisch konzipiertes Fahrzeug im VW-Portfolio neu aufgelegt und verfügt heute über moderne Features wie Over-the-Air-Updates, die alle Systeme im Wagen automatisch auf dem neusten Stand halten, das Kommunikationstool Car2X, mit dem sich Autos im Straßenverkehr untereinander verbinden können oder das innovative ID.Light, das den Fahrenden in



Das Nutzfahrzeugzentrum am Dahlerdyk wurde erst kürzlich fertiggestellt und begrüßt seine Besucher mit offener, eleganter Atmosphäre.

Verbindung mit dem serienmäßigen Navigationssystem hilft, einfacher durch den Verkehr zu kommen. Ein weiteres Highlight unter der Haube des ID.Buzz ist der hochmoderne Travel Assist mit Schwarmdaten. Dieser kann für den Fahrer die Spur, eine bestimmte Geschwindigkeit oder den Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug halten, um nur wenige Beispiele zu nennen. Als smartes Tool passt sich der Travel Assist mit Schwarmdaten der individuellen Fahrweise des Nutzers an. Da Nachhaltigkeit in der Neuausrichtung VWs eine große Rolle spielt, ist das Interieur des ID.Buzz frei von Tierleder, stattdessen verwendet der Hersteller für Sitzbezüge, Bodenbeläge und Co. recycelte Materialien.

„In den vergangenen zwei Jahren haben wir bei VW Borgmann einen Prozess der Modernisierung und Verjüngung durchlaufen. Dass VW gerade jetzt eine Neuauflage des Bulli herausbringt, passt total in unsere Entwicklung“, findet Werkstatteleiter Dino Volpe. Natürlich ist der ID.Buzz keine Kopie seines kultigen Vorgängers, wichtige Eigenschaften wie das sympathische Gesicht des Klassikers sind aber nach wie vor erkennbar. „Viele kennen den T1 noch und verbinden damit wie der Kollege Fabian Herzog ein bestimmtes Lebensgefühl“, sagt KEV-Pressesprecher Mark Thiel. „Die Leute schauen gerne auf die gute alte Zeit

zurück, gerade, wenn es schwierig wird. Das merken auch wir, jetzt, nachdem wir als Verein durch den Abstieg einen Tiefschlag erlebt haben. In solchen Zeiten muss man anfangen, sich zu hinterfragen, etwas Neues kreieren. So ist es mit dem ID.Buzz auch. Hier wurde etwas Altbewährtes modern interpretiert, um die Ansprüche des Heute zu erfüllen.“

Der ID.Buzz soll Gefühlsträger werden, genau wie sein Vorgänger: Einer für alle, der alles kann. „Er ist genau wie der Bulli ein Auto, das den Leuten Spaß im Leben bringen soll“, bringt es Nicholas Lam-Thien auf den Punkt. Deshalb sei genau das auch das Motto, unter dem die Präsentation des ID.Buzz in Krefeld steht: Spaß, Abenteuer, Erlebnis. Das E-Mobil geht ab Oktober auf Tour durch die Stadt. Bei der Gelegenheit kann der Buzz auch beweisen, was er im Vergleich zu seinem Ur-Ahnen leistungsmäßig so draufhat, über den früher auch schon gesagt wurde: „Der Kombi schafft das spielend.“

VW Nutzfahrzeuge Borgmann
Dahlerdyk 32-33, 47803 Krefeld
02151 76880
borgmann-krefeld.de

JANSSEN FORMT GENUSS

DIE NIEDERRHEINISCHE
FORMENFABRIK JANSSEN
FEIERT IHR 150-JÄHRIGES
JUBILÄUM

Text **Michael Otterbein** Fotos **Simon Erath**

Wir lieben sie alle, die kleinen Gebäckkunstwerke, von Spekulatius über Kipferl bis Spritzgebäck. Aber wir machen uns selten Gedanken darüber, wo die süßen Leckereien herkommen, wie der Teig in seine vielfältigen Formen gebracht wird. Das war bei Andreas Kalweit von Kindesbeinen an anders. Seine Familie beschäftigt sich bereits in der fünften Generation mit Gebäckformen und allem, was damit zusammenhängt. Seit elf Jahren nun sind er und seine Frau Petra Gersch Inhaber des 1872 gegründeten Traditionsbetriebs.

Dabei war es zunächst noch gar nicht klar, ob Andreas Kalweit in den Familienbetrieb einsteigt. Er absolvierte eine Lehre als Betriebsschlosser und studierte Maschinenbau und Konstruktionstechnik an der Fachhochschule Niederrhein. Doch damit nicht genug: Kalweit studierte im Anschluss Industriedesign und war bereits während des Studiums Mitinhaber einer Designagentur. Konsequenterweise setzte er seinen Weg in der Welt des Designs fort, wurde Mitherausgeber des umfangreichen und erfolgreichen Fachbuchs „Handbuch für technisches Produktdesign“,

saß in Design-Award-Jurys und wurde schließlich 2012 Professor für „Manufacturing & Material Science“ an der Bergischen Universität Wuppertal. Und dann erreichte ihn doch noch der Ruf der Familie. Kalweits Vater wollte sich nach über 55 Jahren aus dem aktiven Geschäft zurückziehen und fragte seinen Sohn und seine Schwiegertochter, ob sie den Traditionsbetrieb weiterführen möchten.

Fokus auf Plätzchenmaschinen

„Meine Frau und ich hatten eine Woche Zeit, diese Entscheidung zu treffen“, erinnert sich Andreas Kalweit. „Jetzt ist meine Frau Geschäftsführerin, und ich teile meine Zeit zwischen meiner hauptberuflichen Professur an der Uni und der Formenfabrik, wo ich die technische Entwicklung in Teilzeit fortführe. Wir sind voll in das Thema eingestiegen, haben das gesamte Portfolio auf den Prüfstand gestellt und viele Produkte aufgegeben, um uns komplett auf die Plätzchenmaschinen zu fokussieren, die wir dann noch einmal von Grund auf neu entwickelt haben. Das war genau die richtige Strategie.“ Heute sei das Unternehmen auf seinem Markt quasi konkurrenzlos. „Bei den Plätzchenmaschinen haben wir eine sehr gute Expertise entwickelt

und können quasi auf alle Anforderungen und Sonderwünsche eingehen. Das können auch Gebäckformen für glutenfreie oder vegane Teige sein“, führt Andreas Kalweit aus.

Angefangen hat die Firmengeschichte im 19. Jahrhundert mit Hirten, die aus Langeweile Figuren schnitzten. Gründer Gerhard Janssen arbeitete im Hefehandel und hatte so Kontakt zu Bäckern, denen er die von den Hirten geschnitzten Backformen – genannt Models – auslieh. 1872 gründete er dann die Niederrheinischen Formenfabrik und warb Absolventen der Krefelder Werkkunstschule an, so dass er seine Backformen bald in der gesamten Region verkaufen konnte. In der zweiten Generation wurden dann die ersten Formwalzen für handbetriebenen Plätzchenapparaturen hergestellt, was für die Bäcker eine enorme Erleichterung im Vergleich zu der sehr aufwändigen Keksherstellung mittels Models bedeutete. Durch die Elektrifizierung konnten die Maschinen im nächsten Technologieschritt breiter werden, sodass es möglich war, größere Backbleche mit Keksen zu belegen. Dabei war es ein großes Plus der Niederrheinischen Formenfabrik gegenüber vielen Mitbewerbern, dass



„ICH MAG DAS BÄCKER-
UND KONDITORHANDWERK!“



die Maschinen und Geräte ausschließlich in Krefeld und in hoher Qualität hergestellt wurden und man so von externen Lieferanten unabhängig war.

Die Janssen-Maschinen sind ausschließlich aus recyclebaren und trennbaren Materialien hergestellt

Durch die nun aktive, fünfte Generation wurden die bereits sehr erfolgreichen Gebäckmaschinen dann noch einmal komplett überarbeitet und neu konzipiert. „Bei der Konstruktion unserer Gebäckformmaschinen verzichten wir bewusst auf unnötige Komplexität. Alle verwendeten Materialien sind für eine lange Lebensdauer und den Einsatz in der Lebensmittelindustrie ausgelegt“, erklärt Andreas Kalweit die

Firmenphilosophie. Die robusten Janssen-Maschinen sind ausschließlich aus recyclebaren und trennbaren Materialien hergestellt und ihre Bauteile so konstruiert, dass sie vom Kunden selbst gewartet oder auch ausgetauscht werden können. Sie stehen inzwischen überall in Deutschland, aber auch in vielen Ländern Europas wie Österreich, Holland, Belgien oder England – und zum Teil sogar in Übersee.

Es ist sicher kein Zufall, dass ein Unternehmen, das von zwei Designern betrieben wird, für seine Produkte bereits mehrere Awards eingeehmt hat – so zum Beispiel den „Red Dot Design Award“, den „German Design

Die Niederrheinische Formenfabrik Janssen beschäftigt sich in fünfter Generation mit Gebäckformen und allem, was damit zusammenhängt.



Dr. Petra Gersch und Andreas Kalweit leiten die Niederrheinische Formenfabrik als Inhaber- und Ehepaar.



Die robusten Maschinen der Firma Janssen sind aus recycel- und trennbaren Materialien hergestellt und stehen inzwischen überall in Deutschland, in vielen Ländern Europas – und zum Teil sogar in Übersee.



und Innovation Award“ sowie den „Plus X Design Award“, der die neu konzipierten Gebäckformer der F-Serie mit den Prädikaten „High Quality, Design, Bedienkomfort, Funktionalität und Ergonomie“ auszeichnet. Ein Negativpreis wurde dagegen kürzlich für das illegale Kopieren von Janssens Technologie verliehen. 2021 erhielt der türkische Hersteller Handymach den „Plagiarist“ für eine dreiste Eins-zu-Eins-Kopie des Handgebäckformers Formfix 105. „In diesem Fall haben wir uns gegen einen Rechtsstreit entschieden, die Produktion dieses Gerätes eingestellt und ein komplett neues Modell mit deutlich besserem Funktionsumfang entwickelt, für das wir natürlich Schutzrechte angemeldet haben. Damit wird das Plagiat sehr unattraktiv am Markt“, erläutert Andreas Kalweit.

Der beste Schutz gegen dreiste Produktpiraten ist für die Niederrheinische Formenfabrik allerdings nach wie vor die hervorragende Beziehung zu ihren Kunden. „Wir erhalten immer wieder sehr schönes und persönliches Feedback. Das liegt sicher daran, dass wir intensiv beraten und sehr viel Zeit dafür nehmen, auch auf individuelle Wünsche einzugehen“, betont Andreas Kalweit. „Unsere Interessenten laden wir gerne zu einem ganztägigen Teigtest ein. So verbringen wir bereits viel Zeit zusammen, bevor sie unsere Maschinen kaufen.“ Weil alles so gut funktioniert, bekommt das Team der Formenfabrik manchmal sogar handschriftliche Briefe mit tollem Gebäck, das in den funktionstüchtigen Maschinen zufriedener Kunden produziert worden ist. „Ich mag das Bäcker- und Konditorhandwerk“, freut sich der

Firmeninhaber. „Besonders in den letzten Jahren, wo die Besinnung auf Qualität und Regionalität stark zunimmt. Es macht Spaß, Unternehmen zu unterstützen, die etwas Besonderes und Genussvolles produzieren. Das durchdringt den gesamten Alltag, auch wenn er sich mit der Bearbeitung von Metall und Kunststoff beschäftigt. Deswegen haben wir uns auch den Slogan ‚Janssen formt Genuss‘ gegeben.“

*Niederrheinische Formenfabrik Janssen
Moerser Str. 33, 47798 Krefeld
nff-janssen.de*

fliesenma[⊗]

Draußen Zuhause

Entdecke die Fliesenvielfalt für Deinen Wohnraum im Außenbereich

IM STORE
IN KREFELD

Dießemer Bruch 150
oder unter
fliesenmax.de

Franken Eis

Inh. Klaus Treecken



Wir freuen uns auf Euch!

Uerdinger Straße 122 · 47799 Krefeld · Telefon 02151 66974 · Mobil 0171 8972029
www.franken-eis.de · info@franken-eis.de

WILLKOMMEN ZU HAUSE

125 JAHRE WOHNSTÄTTE KREFELD

Text **Peter Lengwenings** Fotos **Simon Erath & Wohnstätte Krefeld**

Es war eine illustre Runde, die sich am 12. Mai 1897 am runden Tisch versammelte – allesamt angesehene Linner Bürger: der Bürgermeister, der Hauptlehrer, ein Arzt, ein Wirt, ein Bäcker und einige Landwirte der Gegend. Sie hatten ein gemeinsames Ziel: den Einwohnern Linns mit geringem Einkommen kostengünstigen und gesunden Wohnraum in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu verschaffen. Daher gründeten sie die Linner-Aktien-Baugesellschaft. Um die Jahrhundertwende herrschte in Krefeld Wohnungsmangel. Mit der Gründung neuer Betriebe wie des Krefelder Stahlwerks, der Eisenbahnhauptwerkstätte in Oppum und der Baumwollspinnerei im Jahr 1896 erhöhte sich die Einwohnerzahl Krefelds sprunghaft und damit der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Aus dem Zusammenschluss mit weiteren Baugesellschaften ging schließlich die Wohnstätte Krefeld Wohnungs-Aktienbaugesellschaft hervor. Heute – 125 Jahre später – ist die Wohnstätte Krefeld Wohnungs-AG mit mehr als 8.900 Wohnungen im Angebot das größte in Krefeld ansässige Wohnungsunternehmen.

Gutes Wohnen muss bezahlbar sein

Vorstand Thomas Siegert (58) schildert, wie er mit seinem 80-köpfigen Team die komplexen Aufgaben und künftigen Herausforderungen bewältigt, um möglichst vor der EU-Vorgabe 2050 klimaneutral zu sein – mit einem Masterplan und einem stattlichen Investitionsvolumen von über 800 Millionen Euro. „Vereinfacht kann man sagen, dass wir uns vom reinen Anbieter und Vermarkter von günstigem und attraktivem Wohnraum hin zum kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen entwickelt haben“, beschreibt Siegert die Positionierung, „mit einer zusätzlich hohen Verantwortung für den Klimaschutz, der natürlich sozialverträglich gestaltet sein muss. Im wirtschaftlichen Kontext wollen wir schließlich unseren durchschnittlichen Mietpreis von 5,87 Euro pro Quadratmeter nur sozialverträglich erhöhen, um für eine breite Bevölkerungsgruppe auch zukünftig preiswerten Wohnraum anbieten zu können.“

Neben den städtebaulichen Akzenten sieht der Betriebswirt die gesamte Immobilienwirtschaft in einer Schlüsselrolle, um maßgeblich einen Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten. „Immerhin hat die Wohnstätte seit 1990 rund 40 Prozent an Energie eingespart. Dabei hatten wir überwiegend die Gebäudehüllen im Fokus. Zukünftig werden es zudem die Energieträger sein, die modernisiert und bei Neubauten eingesetzt werden, wie zum Beispiel klimaneutrale Luft-Wärme-Pumpen, Fotovoltaikanlagen und klimafreundliche Fernwärme. Hier sind wir im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand der SWK, um gemeinsame Aktivitäten zu synchronisieren.“ Nach einer fortlaufenden Bestandsanalyse können laut Thomas Siegert rund 2.000 Wohnungen zeitnah klimaneutral umgerüstet werden, weitere 4.000 müssen aufwändig saniert und 3.000 Wohnungen müssen abgerissen und neu gebaut werden. Eine solche Mammutaufgabe braucht einen pragmatischen Fahrplan. „Zur Erstellung einer CO₂-Bilanz bekommt jedes Gebäude einen Steckbrief, der den jeweiligen Istzustand und die geplanten Maßnahmen für eine klimaneutrale Modernisierung dokumentiert – ein wichtiges strategisches Steuerungsinstrument für unsere Zielvorgaben und Aktivitäten, die wir in regelmäßigen Intervallen überprüfen“, erläutert Thomas Siegert. „Erstmals im Jahresabschluss 2022 wird sich ein Nachhaltigkeitsbericht wiederfinden. Zwei Jahre vor den gesetzlichen Vorgaben.“

Zu den großen Herausforderungen zählen Faktoren, die von außen kommen, wie etwa fehlende Fachkräfte und eine instabile Materialversorgung. Wohnstätte-Vorstand Thomas Siegert erklärt: „Bereits in der Pandemie haben wir die Auswirkungen zu spüren bekommen, wenn Lieferketten unterbrochen werden. Ebenso werden die Nachwuchsprobleme im Handwerk immer deutlicher. Und in der aktuellen Weltlage verschlechtert sich die Preisentwicklung. Für unsere Instandhaltungsaufträge nutzen wir zum Großteil Rahmenverträge mit lokalen Handwerksbetrieben bei rund zehn Gewerken mit vereinbarten Konditionen, die alle drei Jahre neu ermittelt werden.“



**„WIR LEBEN DIE KLIMA-
VERANTWORTLICHKEIT
VON INNEN.“**

Thomas Siegert

Pro Jahr fallen rund 18.000 Reparaturaufträge an, die möglichst schnell und unbürokratisch erledigt werden müssen. Hilfreich sind digitale Prozesse, die über ein Online-Portal Aufträge und Rechnungen abwickeln und durch den papierlosen Einsatz dazu beitragen, Prozesskosten zu minimieren.

Gutes bewahren und Neues wagen

Prozessoptimierung wird bei der Wohnstätte grundsätzlich großgeschrieben – angefangen beim internen Postdurchlauf bis zum kompletten Rechnungs- und Zahlungsverkehr ist alles digitalisiert. Seit 2017 auch die Mieter-Akten. Seit 2021 werden Wohnungsabnahmen, -übergaben und Protokolle mittels Tablet vor Ort angelegt und per E-Mail dem Kunden zugestellt. Trotz Pandemie konnten bislang 90 Prozent der mehr als 8.900 Wohnungen mit Grundrissen und technischen Ausstattungen digital dokumentiert werden. Eine neue Mieter-App wird noch in diesem Jahr an den Start gehen und den Kundenkontakt weiter optimieren. Wurden die

Heizkostenablesungen bislang postalisch zugestellt, geschieht dies perspektivisch über die App. Bis Ende 2023 sollen bis zu 50 Prozent der Kunden so einen erweiterten Service abrufen können.

„Wir leben die Klimaverantwortlichkeit von innen“, bekräftigt der Vorstand beherzt. „Schon der Neubau unserer Zentrale an der Petersstraße, am Standort der ehemaligen Werkkunstschule, erhielt von der renommierten Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) das Zertifikat in GOLD. Weiterhin vergrößern wir unsere E-Smart-Flotte, unsere Pedelecs ebenso, sodass ab dem Sommer alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Dienstwege noch klimafreundlicher gestalten können. Darüber hinaus erhalten alle im Team die Möglichkeit, den ÖPNV stark vergünstigt zu nutzen.“

Der Betriebswirt scheut keine Veränderungen, mag den offenen, sachlichen und fairen Dialog und findet es ärgerlich, wenn Einzelinteressen allzu beharrlich über





Die Geschäftsführung der Wohnstätte Krefeld AG: (v.l.n.r.) Vorstand Thomas Siegert und die vier Geschäftsbereichsleiter Marcel Fuser (Technik/Neubau/Sanierung), Udo Waldau (Strategische Portfolioentwicklung und Vertrieb), Peter Schwarz (Hausbewirtschaftung) und Wolfgang Fenzke (Innere Verwaltung).

Gesamtinteressen und Gemeinwohl gestellt werden: „Da muss man schon mal Flagge zeigen, denn vom Stillstand hat keiner was“.

Am 12. Mai wird das Jubiläum gefeiert – erstmal offiziell und dann intern, mit allen aktuellen und ehemaligen Mitarbeitenden, die das Gesamtpaket mit ihrem persönlichen Einsatz erst möglich machen. Und am 15. Mai finden an drei Orten in Krefeld Mieterfeste statt, in Linn, Gartenstadt und der Innenstadt – dort, wo die Mieterinnen und Mieter der Wohnstätte zu Hause sind. Und wer noch auf der Suche nach attraktivem Wohnraum ist: Der Schlüssel zum Erstkontakt findet sich ganz einfach unter: wohnstaette-krefeld.de

Auch in Gartenstadt (Akazienstraße, Taxusweg und Pappelstraße) entstand ein neues Quartier. Hier errichtete die Wohnstätte von 2015 bis 2017 sieben sogenannte Punkthäuser mit insgesamt 102 Wohneinheiten, eine Tiefgarage, ein Fahrradhaus sowie eine großzügige Außenanlage mit Erholungs- und Spielmöglichkeiten.



Neues Wohnstätte-Quartier in Oppum: An der Herbertzstraße entstanden bis 2020 in zwei Bauabschnitten jeweils sechs neue Häuser. Von den insgesamt 107 Mietwohnungen für Singles, Familien und Senioren wurden 43 mit Mitteln aus der öffentlichen Wohnraumförderung finanziert. Die Wohnstätte investierte rund 14 Mio. Euro in die Neubaumaßnahme, wo ein Blockheizkraftwerk zur Wärmeversorgung der Wohnungen gewählt wurde. Erwähnenswert sind die zahlreichen Fahrrad-Abstellmöglichkeiten sowie die kinder- und familienfreundliche Gestaltung der Außenanlagen. Zudem realisierte die Wohnstätte hier zusammen mit der Alexianer Krefeld GmbH, Wohnverbund Krefeld, ein inklusives Wohn-Projekt mit 23 gut ausgestatteten und barrierefreien Einzelwohnungen zur Miete für Menschen mit psychischen Erkrankungen.





FRÜHLINGSGEFÜHLE

in der Verve

Die neue Speisekarte ist da.



share the moment
#vervemoments

Dienstag - Samstag ab 18:00 Uhr für Sie geöffnet

Verve GmbH | Zur Feuerwache 5 | 47805 Krefeld | 02151 - 9360800 | info@verve5.de | [@verve5Kr](https://www.instagram.com/verve5Kr)



Heidi Schier nimmt Pola Jungmann Blut ab.



Sandra Thomas bereitet einen Lungenfunktionstest vor.

*Nicole Flocks am Perimetrie-Gerät,
das das Gesichtsfeld untersucht.*



GESUND UND MUNTER IM JOB

DAS WERKSARZTZENTRUM
KREFELD SORGT SEIT 50
JAHREN FÜR GESUNDHEITS-
SCHUTZ AM ARBEITSPLATZ.



„Zunge raus, junger Mann“: Dr. Karl-Otto Winkler, der erste ärztliche Leiter des WAZ, bei einer arbeitsmedizinischen Untersuchung in den 1970er Jahren.

Text **Axel Küppers** Fotos **Simon Erath**

Das Werksarztzentrum in Fischeln unterstützt Unternehmen dabei, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten – und das auf hohem Niveau, seit einem halben Jahrhundert. Auf Initiative der Unternehmerschaft Niederrhein ist das Werksarztzentrum 1972 gegründet worden und hat 1973 an der Krefelder Bismarckstraße seinen Betrieb aufgenommen. Neun Jahre später ging es zur Kölner Straße 263, wo die Praxis bis heute ihren Sitz hat. Auslöser für die Gründung war die zunehmende Sensibilisierung für das Thema Sicherheit am Arbeitsplatz, was 1973 schließlich in das erste Arbeitssicherheitsgesetz mündete. Das WAZ war quasi „die nach außen verlagerte Stabsstelle des Unternehmens“, wie es in den Statuten lautete. Sieben Unternehmen gehörten zu den Gründern. Bis heute dabei sind die Firma Volkmann – heute Saurer Technologies – sowie die Unternehmerschaft Niederrhein als Gründungspate.

Die ersten Jahre des WAZ waren geprägt von Pioniergeist. Bereits zum Zehnjährigen, 1983, war klar, dass das Projekt eine Erfolgsgeschichte schreiben sollte. Die damals 66 Mitgliedsfirmen der Unternehmerschaft Niederrhein ließen knapp 12.000 Mitarbeitende in Krefeld, Kempen und Nettetal durch das Werksarztzentrum arbeitsmedizinisch betreuen. Auch das bislang einmalige Modell, sich als Verein aufzustellen, die Kosten für Einrichtung und Personal über Mitgliedsbeiträge zu finanzieren und einen ehrenamtlichen Vorstand an die Spitze zu stellen, erwies sich als

Glücksgriff. „Mittlerweile werden viele Werksarztzentren in Deutschland über einen eingetragenen Verein gesteuert“, weiß die Vorsitzende Dr. Iris Arnold.

Allumfassende Arbeitsgesundheit

Das Modell funktioniert so, dass die Mitgliedsunternehmen ihre Mitarbeitenden zum WAZ schicken, um über diesen medizinischen Service für allumfassende Arbeitsgesundheit zu sorgen. „Wir kümmern uns um die Gesundheitsvorsorge und um die Arbeitsplatzgestaltung“, berichtet Dr. Anita Kleinschmidt, seit 2013 leitende Ärztin des WAZ. „Wir achten darauf, dass am Arbeitsplatz keine Gesundheitsschäden auftreten, hinterfragen beispielsweise Bewegungsabläufe und geben Auskunft über die Eignung von Mitarbeitern für die jeweilige Tätigkeit.“ Das WAZ-Team befasst sich auch mit Fragen wie Lärmschutz, Augengesundheit am Computer-Bildschirm und Ergonomie des Arbeitsplatzes, checkt aber auch Lungen- und Blutwerte und unterstützt bei firmeninternen Gesundheitstagen. Die Unternehmen verbessern durch diese Zusammenarbeit den Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden mit dem Ziel, vorzeitige körperliche Verschleißerscheinungen sowie Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle zu verringern. Pola Jungmann beispielsweise vertraut sich und ihre Gesundheit seit langem dem WAZ an. Die Personalleiterin eines mittelständischen niederrheinischen Unternehmens schickt ihre Belegschaft regelmäßig zur Kölner Straße nach Fischeln, damit auch künftig alles rund läuft im

Betrieb. „Gesunde Mitarbeiter, gesundes Unternehmen“, sagt die 45-Jährige, die mittlerweile dem ehrenamtlichen Vorstand des Werksarztzentrums angehört.

Zum Team gehören neben den drei Ärztinnen Dr. Kleinschmidt, Maria Stassen und Ines Seeboth auch vier Medizinische Fachangestellte. Sie sind teilweise seit Jahrzehnten dabei. „Ich habe hier meine Ausbildung als MFA gemacht“, berichtet Nicole Flocks, genannt Flocki. Die 46-jährige Krefelderin ist nun seit 30 Jahren dabei und so etwas wie die gute Seele. Auch Kollegin Heidi Schier ist mit 29 Dienstjahren glücklich im Dienst des WAZ.

Moderne medizinische Einrichtung

Dank des nach wie vor großen Zuspruchs der Unternehmen vom Niederrhein verfügt das Werksarztzentrum über eine hochmoderne medizinische Einrichtung. Für ein Lächeln bei den Besuchern sorgen die lichtdurchfluteten Räume und die ansteckend gute Stimmung im eingespielten Team. Die ließen sich die sieben Frauen auch nicht nehmen, als Corona auf dem Höhepunkt und Impfen das

Gebot der Stunde war. „Viele haben sich bedankt, dass die Wartezeit nicht nur kurz, sondern auch kurzweilig war“, erinnert sich Flocki an diese turbulente Zeit.

Zum guten Betriebsklima im Werksarztzentrum gehört auch, Altweiber miteinander zu feiern und gemeinsam im Rahmen regelmäßiger Betriebsausflüge Zeit zu verbringen, gerne im Krefelder Zoo. Als Geburtstagsgeschenk zum 50-Jährigen hat sich das Team des WAZ die Patenschaft für eine Eselgruppe in dem beliebten Tierpark geschenkt. Hier wird ein gesundes Betriebsklima vorgelebt – nicht nur physisch, sondern auch sozial.

werksarztzentrum-krefeld.de

Dr. Iris Arnold ist die Vorsitzende des Vereins Werksarztzentrum Krefeld.



Das siebenköpfige Werksarztteam zeichnet gute Laune und berufliche Kompetenz in arbeitsmedizinischen Angelegenheiten aus (v.l.): Heidi Schier, Maria Stassen, Ines Seeboth, Dr. Anita Kleinschmidt, Sandra Thomas, Susanne Reimann, Nicole Flocks.



Foto: Thomas Lammertz



KÖNIGSHOF

IMMOBILIEN GMBH

Verlässlich erfolgreich.

Ihr Experte für Wohnimmobilien im Raum Krefeld



KÖNIGSHOF IMMOBILIEN GMBH | Tel. 02151 39 16 66 | www.koenigshof.com



Helden der LEINWAND

FILMMUSIK-KONZERT

THEATER KREFELD

SA, 23.4.2022



NIEDERRHEINISCHE
SINFONIKER

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



TICKETS UND INFOS AUF:
WWW.THEATER-KR-MG.DE



DIE KEMPENER WHISK(EY)-MESSE

MÜNCHNER WHISKEYGOURMET ZU GAST AM NIEDERRHEIN



Sie haben sich dem Whiskey verschrieben und veranstalten Ende April die 2. Kempener Whisk(ey)-Konferenz (v.l.): Carlo Goertsches, Kathrin Baltruschat, Martin Kittner.

Dieses Jahr öffnet die 2. Kempener Whisk(ey)-Konferenz Ende April und Anfang Mai die Tore für Whiskyfans und alle, die es werden wollen. Neben Whisky aus Schottland und Irland erwarten den Besucher ein Dutzend weitere spannende Whiskey-Nationen und fachkundige Aussteller. Das Whiskeyland USA wird durch den Experten Mike Werner aus München vertreten, der sich als Importeur und Verfechter ausgewählter, feiner Tropfen aus den USA über viele Jahre einen Namen gemacht hat.

Mit seiner rauen Stimme und dem mächtigen Schnauzbart kommt Mike Werner daher wie ein waschechter Texaner, ein Original, genau wie seine Whiskeys. Regelmäßige Besuche in den Vereinigten Staaten und hervorragende Kontakte spiegeln sich in seinem Angebot als Importeur wider. Wenn sich einer mit Bourbon, Rye & Co. auskennt, dann Mike. Seine exklusiven Brände sind bei Fans des US-



Mike Werner ist Experte für amerikanische Whiskeys.

amerikanischen Whiskeys über die Landesgrenzen hinaus bekannt und geschätzt. Wer seine Tastings erleben will, macht sich dafür normalerweise auf nach München. Für Kempen macht Mike Werner eine Ausnahme. Zum ersten Mal verlässt der leidenschaftliche Bourbon-Genießer für eine Messe die bayrische Landeshauptstadt – eine Ehre für die drei Veranstalter am Niederrhein, die den „Whiskey-Cowboy“ schon im letzten Jahr für die Messe gewinnen konnten. „Damals war Mike pandemiebedingt noch online zugeschaltet“, berichtet Martin Kittner, der das Whisk(ey)-Festival zusammen mit Carlo Goertsches und Kathrin Baltruschat veranstaltet.

In der Münchener Whiskyszene sind seine Bourbon & Rye Whiskey-Tastings Kult: Wer sein im Hauptberuf betriebenes Lampengeschäft im Zentrum von München besucht, staunt nicht schlecht, wenn zwischen Kronleuchtern und Lampenschirmen plötzlich die Tür zur Whiskeybar auftaucht, die Mike mit Liebe zum Detail im American Style eingerichtet hat. Ein versteckter Saloon voller amerikanischer (aber auch einiger schottischer) Whiskeys, in dem sich neben den Tastings auch die von Mike mitbegründete American Whiskey Academy trifft.

Zur Kempener Messe bringt Mike eine Vielzahl außergewöhnlicher Whiskeys mit, die man sonst in Deutschland kaum bis gar nicht bekommt. Diese raren Destillate von der anderen Seite des Atlantik können direkt bei ihm am Stand oder bei einem der „Debatt(l)e-Tastings“ im direkten Vergleich mit anderen Ländern probiert werden.

Infos und Tickets für die Messe und die Tastings am 30. April und 1. Mai gibt es im Internet unter whisky-konferenz.de oder im Whisky-Geschäft von Carlo Goertsches, auf der Vorster Straße 22 in Kempen.

Focus, AOK-Gesundheitsnavigator und Endoprothesenregister sind sich einig:

Orthopädie am St. Elisabeth-Hospital Meerbusch ist ausgezeichnet



Privat-Dozent Dr. Tim Claßen, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie

Meerbusch-Lank. Was exzellente Ergebnisse bei Eingriffen an Knie, Hüfte, Füßen und Schulter angeht, da sind sich die Fachleute beim Focus, dem AOK-Gesundheitsnavigator und dem Endoprothesenregister einig – es ist das St. Elisabeth-Hospital in Meerbusch-Lank.

Die Klinik für Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie steht unter Leitung von Privat-Dozent Dr. Tim Claßen. Haus, Ärzte und Pflegende werden zu den „besten Kliniken Deutschlands“ (Focus) gezählt, erhalten die höchste Auszeichnung mit „drei Bäumen“ (AOK-Gesundheitsnavigator) und bekommen bestätigt, dass hier „erfahrene Orthopäden mit ausgezeichneten Ergebnissen“ (Endoprothesenregister) arbeiten.

Diese hohe orthopädische Kompetenz gibt Patienten Sicherheit, wenn sie sich für eine Operation in Meerbusch entscheiden. Sei es für einen Ersatz der Hüfte, des Knies, des Sprung- oder des Schultergelenks. Rund 1.500 Eingriffe führen Dr. Claßen und sein Team jährlich durch. Natürlich mit einem umfassenden Hygiene- und Sicherheitskonzept.



St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank
Hauptstraße 74 – 76, 40668 Meerbusch-Lank
Tel. 02150 / 917-0
www.rrz-meerbusch.de
Termine: doctolib.de



**ST. ELISABETH-HOSPITAL
MEERBUSCH-LANK**
FACHKLINIK FÜR ORTHOPÄDIE
UND RHEUMATOLOGIE



Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster



MÖBEL DAHLMANN

„WIR SIND FÜR DEN KUNDEN DA!“

SEHEN WIR DER WAHRHEIT INS GESICHT: WIR BRAUCHEN NEUE MÖBEL! NACH DER LANGEN ZEIT DES DAHEIMBLEIBENS BENÖTIGEN WOHNZIMMER, KÜCHE UND AUCH DER GARTEN DRINGEND EINE OPTISCHE AUFFRISCHUNG. MACHEN WIR ES UNS SCHÖN UND FANGEN MIT EINEM BESUCH BEIM SYMPATHISCHEN EINRICHTUNGSHAUS MÖBEL DAHLMANN IN KEMPEN-ST. HUBERT AN.

Text **Christine Lauter** Fotos **Simon Erath**



Wenn das Zuhause zum Lieblingsort wird: Mit Raumideen aus dem renommierten Hause Venjakob bietet Möbel Dahlmann Ausstattungen, deren Design gleichermaßen auf der Höhe der Zeit wie von zeitlosem Stil ist.

Herausragende Sachkenntnis, überzeugende Hands-on-Mentalität und große Wertschätzung des Kunden – das ist der Leitgedanke von Curd Louis Dahlmann, der mit seinem Bruder das Familienunternehmen in zweiter Generation leitet.

Schon beim Eintreten in die lichtdurchflutete Verkaufshalle empfängt uns ein Gefühl von wohnlicher Heimgelikeit, wir fühlen uns willkommen und zu Hause. Wo, wenn nicht hier, werden wir also fündig, um ebendieses Wohlgefühl für unsere eigenen vier Wände mithilfe der genau zu uns passenden Einrichtung zu erschaffen? Mit einem Lächeln durchstreifen wir die gut fünftausend Quadratmeter Fläche und unser neugieriges Auge weiß kaum, wo es verweilen soll. Immer wieder tut sich eine Nische auf, die Überraschendes wie Überzeugendes für jeden Geldbeutel bereithält. Wohnidee reiht sich an Interiordesign, Markenküche an

Traumschlafstätte und Landhausstil an Maritimflair. Und noch bevor wir Luft holen können, um unsere Fragen zu diesem Boxspringbett oder jenem Schranksystem zu stellen, begrüßen uns die freundlichen und fachkundigen Mitarbeiter. „Wir sind da, wo der Kunde uns braucht“, erläutert Curd Louis Dahlmann die Firmenphilosophie, die noch viel mehr ist, nämlich seine Lebenshaltung und die seines Bruders Axel, mit dem er gemeinsam das Familienunternehmen seit über vierzig Jahren in zweiter Generation führt. „Neben ihrer herausragenden Kenntnis der Branche zeichnet sich unser Team zum großen Teil auch durch seine langjährige Zugehörigkeit zum Betrieb aus“, ergänzt der kom-

munikative Mit-Eigentümer. „Die Jüngeren bekommen das unendliche Können um den Kunden von den Älteren vorgelebt und übernehmen es wie selbstverständlich. Den Dank des Käufers spürst du ewig und drei Tage!“ Bei einer so engen Kundenbindung wundere es einen nicht, wenn man auf der Straße begrüßt werde und noch Jahre später vom Kauf- und Verkaufserlebnis erzählt würde.

Individuell, stilvoll und mit großer Sorgfalt ausgewählt

Diese Zufriedenheit gibt der Familie Dahlmann Recht, sich nicht allein auf das Möbelhaus zu beschränken, sondern im großen Format zu expandieren, denn was 1957 in einer kleinen





Wer auf Langlebigkeit und ein breit gefächertes Sortiment zählt, ist beim St. Huberter Einrichtungshaus stets an der richtigen Adresse.

Scheune in St. Hubert begann, ist sechseinhalb Dekaden später zu einem regelrechten Wohnimperium gewachsen. Inzwischen umfasst das Unternehmen fünf Standorte am Niederrhein, zu denen auch die self-Baumärkte gehören. Vor diesem Hintergrund betont Curd Louis Dahlmann, dass bei ihm das Prinzip der kurzen Wege gelte: „Wir lassen keinen Kunden alleine, vermitteln von unserem Stammhaus auch an Schwester-Abteilungen und wenn es von Nöten ist, setzt sich der Chef auch immer persönlich bei den Herstellern für den Käufer ein.“ Die Liste eben dieser Hersteller liest sich wie das Who-is-Who der Einrichtungsindustrie: Neben Kollektionen von Marktführern wie Musterring, Küchen aus dem Hause Prisma oder Polstergarnituren der Marken Koinor und Puhlmann können insbesondere die Gartenmöbel überzeugen: „Diese beziehen wir im Eigenimport direkt per Containern aus den Herstellungsländern und sind somit unschlagbar in den Preisen“, sagt der herzliche Geschäftsinhaber.

Überhaupt legt man bei Möbel Dahlmann sehr viel Wert auf ein handverlesenes Sortiment, welches auf internationalen Messen zusammengestellt wird und bei dem weltgewandte Gestaltungen eine ebenso hohe Aufmerksamkeit bekommen wie Produkte Made in Germany.

Geht nicht gibt's nicht

Seine Aufgabe und die seines über Jahrzehnte gewachsenen Teams sei es, der Dreh- und Angelpunkt zwischen den Produzenten und den Nutzern zu sein, erklärt Curd Louis Dahlmann und führt weiter aus: „Wir geben alles, um auch Sonderwünsche möglich zu machen. Wenn jemand die sprichwörtlichen ‚karierten Maiglöckchen‘ haben will, finden wir sie für ihn!“, lacht er und berichtet in der ihm eigenen für sich einnehmenden Art von jüngst umgesetzten Individualvorstellungen bei einer TV-Bank. Das nicht zu übersehende spitzbübische Funkeln in seinen Augen verrät dabei mehr als seine Schilderungen es jemals könnten. Hier ist jemand mit

Herz und Seele seinem Unternehmen verschrieben: seinem leistungsstarken Team, seinem ausgezeichneten Angebot – und allem voran seinem geschätzten Kunden. Und so verlassen wir Möbel Dahlmann nicht nur mit einem neuen Lieblingsstück für unser Inventar, sondern mit eben dem, auf dessen Suche wir das Geschäft betreten haben: Wir fühlen uns wohl, wir sind zu Hause – und wir kommen bestimmt wieder.

*Möbel Dahlmann
Speefeld 4 · 47906 Kempen-St. Hubert
moebel-dahlmann.de
Telefon: 02152 – 98660
E-Mail: info@moebel-dahlmann.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9.30
Uhr bis 19 Uhr, Samstag: 9.30 Uhr bis 16 Uhr*



Neue Wege für
die letzte Reise?
Wir führen Sie.

Tag & Nacht in
allen Ortsteilen

Tel.: 02151 - 75 47 70

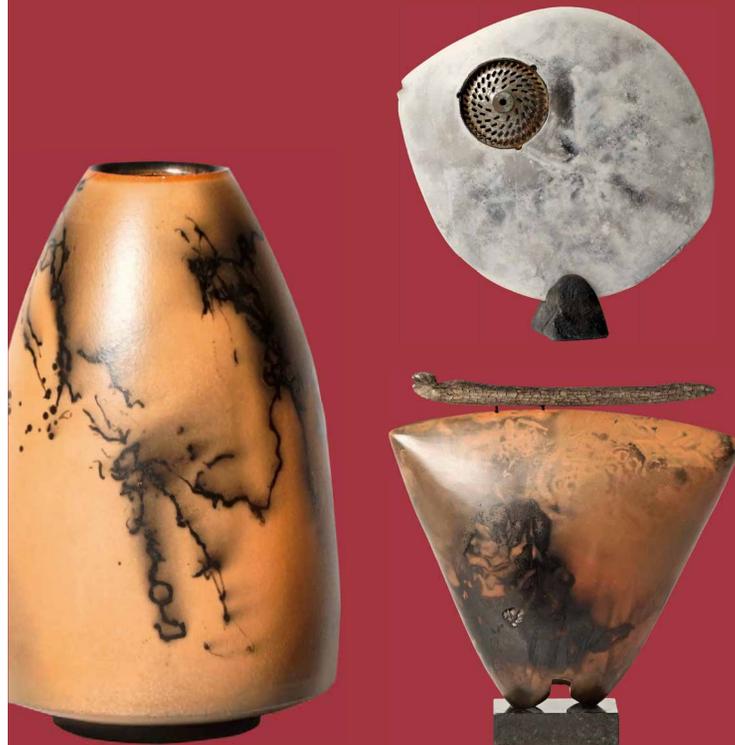
Eigener Abschieds- und Trauersaal | Beratung und
Durchführung aller Bestattungsarten | Bestattungsvorsorge

Hülser Straße 482 • 47803 Krefeld • Tel.: 02151 - 75 47 70
info@bestattungen-schmitz.de • www.bestattungen-schmitz.de

Josef Schmitz
BESTATTUNGEN

29. POTTBÄCKERMARKT
KERAMIK UND PORZELLAN

Kunst und Design



7.-8. MAI
DIONYSIUSPLATZ
KREFELD

www.krefeld.de/pottbaeckermarkt

DAS *blühende* KLEINOD AM RANDE VON KREFELD

WER DIE MOERSER LANDSTRASSE ZWISCHEN MOERS UND KREFELD ENTLANG-FÄHRT, IST NUR WENIGE MINUTEN ENTFERNT VOM LETZTEN PRIVATEN LANDSCHAFTSPARK KREFELDS. EINGEBETTET IN DIE NIEPKUHLN, ÖFFNET SICH HINTER DEM SONNENGELBEN WOHNENSEMBLE EIN WUNDERSCHÖNES KLEINOD, DAS DIE HERZEN VON NATURLIEBHABER:INNEN HÖHERSCHLAGEN LÄSST: DER LANDSCHAFTSPARK DES HEILMANNSHOFS.

Text **Sarah Weber** Fotos **Simon Erath**

Noch liegt der 5,5 Hektar große Landschaftspark im Winterschlaf, doch an einigen Stellen lässt sich jetzt schon erahnen, wie es in wenigen Wochen hier aussehen wird: Zaghaft neigen sich die ersten Pflanzenknospen in Richtung Sonne, und auch die Blüten eines Magnolienbaums öffnen sich bereits. Es ist die Ruhe vor der Blüte. Nur noch wenige Wochen, und die Mangnolienallee erstrahlt in wunderschönen Pink-Tönen. Die große Wiese wird durch die blühenden „Blue Bells“ zu einem Farbtupfenmeer aus Blau und Rosa, und die Rhododendren laden zum Träumen ein: „Der Frühling ist die farbenfroheste Zeit im Jahr“, erklärt Silja Leendertz-Aigner mit verträumtem Blick. Das, was der Landschaftspark des Heilmannshofs an Farbe und Naturvielfalt zu bieten hat, sucht seinesgleichen.

Für die beiden Schwestern Katja Leendertz und Silja Leendertz-Aigner war es deswegen eine Herzensangelegenheit, ihren privaten „Garten“ mit der Öffentlichkeit zu teilen: „Durch die Gründung des Vereins 1995 konnten wir Menschen um uns sammeln, denen der Park auch so viel bedeutet wie uns und die uns bei der Pflege und Instandhaltung unterstützen. So konnten wir den Landschaftspark in den 2000er-Jahren während der Öffnungszeiten unseres Hofladens für die Öffentlichkeit zugänglich machen“, erläutert Silja Leendertz-Aigner. Den Schwestern war seit jeher daran gelegen, den Park mit anderen Menschen zu teilen: „Wir wollen mit unseren Familien nicht allein auf diesem Juwel sitzen, sondern auch anderen Menschen Freude

damit bereiten.“ Geld nehmen sie mit dem Park nicht ein, vielmehr sehen es die beiden Frauen als ihr Hobby. Die Geschichte des Parks und der Familie geht bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Damals begann die Familie Heilmann mit der Anlage des heutigen Parks im Norden Krefelds. Die Großeltern der heutigen Eigentümerinnen pflanzten den Garten und das Gutshaus nach Vorbildern englischer Landhäuser und Gärten. Durch viele Reisen entdeckte der Großvater die Ähnlichkeit des englischen Wetters mit dem Klima des Niederrheins. So kam er auf die Idee, verschiedenste Pflanzen aus England von Geschäftsreisen mitzubringen und hier anzupflanzen: „Dem Sammelherz meines Großvaters verdanken wir die heutige Vielfalt im Landschaftspark“, sagt Silja Leendertz-Aigner. Die Großeltern nutzten den Park und das Gutshaus zunächst als Wochenendhaus und zogen erst Mitte der 1920er Jahre komplett auf den Heilmannshof: „Unsere Eltern waren die Ersten, deren Wirtschaftsgrundlage im Hof und Garten steckte“, berichtet Katja Leendertz. Vater Berthold Leendertz hatte nicht nur die Apfelplantage ausgebaut, sondern betrieb auch eine Baumschule für seltene und ausgefallene Gehölze, von denen er viele in den Park integrierte.

Die spannende Familiengeschichte rankt sich wie Efeu um den Heilmannshof. Allen Mitgliedern der Familie liegen der Park und seine Artenvielfalt sehr am Herzen. Als Katja Leendertz und Silja Leendertz-Aigner den Hof Anfang der 1990er Jahre übernahmen, stellten sie den Anbau auf Bio



Noch liegt der Landschaftspark Heilmannshof im Winterschlaf – aber bald werden die weitläufigen Grünanlagen in voller Blüte stehen.



Die beiden Schwestern (v.l.) Katja Leendertz und Silja Leendertz-Aigner führen den Heilmannshof in vierter Generation.

um und erweiterten das Obstsortiment um neue Sorten. Zwei Gärtner sind für die beiden Schwestern auf dem Gelände tätig und züchten Gemüse heran, das im eigenen Hofladen verkauft wird. In enger Zusammenarbeit mit dem NABU ist es zudem gelungen, dem einzigartigen Eisvogel durch eine Brutwand eine Möglichkeit zur Wiederansiedlung zu geben: „Wir haben ihm wieder ein zu Hause gegeben, und es ist jedes Jahr ein Highlight, wenn wir ihn wiederentdecken“, freut sich Silja Leendertz-Aigner.

Längst wurden der Park und das Wohnensemble auch unter Denkmalschutz gestellt, was durchaus aufwendig ist, berichtet sie: Jede Veränderung an den Gebäuden müsse abgesprochen werden. Dennoch können sich die Schwestern kein schöneres Zuhause für sich und ihre Familien vorstellen: „Wir lieben das hier alles, und es ist ein tolles Lebensgefühl, inmitten dieses Juwels zu leben.“ Kein Wunder gibt es bei dem circa halbstündigen Rundweg durch den Landschaftspark doch so viel zu entdecken: Hier lädt eine Holzschaukel zum Wiegen in Sonnenstrahlen ein, dort ein romantischer Pavillon, von dem der Blick sowohl auf die Nieper Kühlen als auch auf zahlreiche Bäume fällt. An jeder Ecke gibt es etwas zu entdecken, und am Ende scheint es fast, als wäre die Zeit stehen geblieben, hier am Rande von Krefeld am Heilmannshof.



Der Pavillon ist eine beliebte Ruhe-Oase und wurde von der Krefelder Firma Legno komplett saniert und modernisiert.

Heilmannshof

Maria-Sohmann-Straße 93, 47802 Krefeld

heilmannshof.de

Öffnungszeiten des Landschaftsparks: Montag-Freitag 8:00 bis 18:30 Uhr und Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr

GARTENARBEIT

OP KRIEEWELSCH

Die schönste Gartenzeit des Jahres steht vor der Tür. Aber auch die arbeitsintensivste. Denn im Frühling sprießt erfahrungsgemäß nicht nur das, was man gerne in den eigenen Beeten sehen möchte. Wie Gartenarbeit auf Kriewelsch klingt, haben wir für euch herausgefunden und entdeckt, dass hier noch ganz viel Französisch drinsteckt...

Jardenier // GARTENBESITZER

Jaardehüske // GARTENHÄUSCHEN

Flüer // BLÜTEZEIT

ömpooete // UMTOPFEN

schuffele // UNKRAUT JÄTEN

Erdbeerzeit ist wieder **SOMMER** -Zeit



Genießen Sie unser leckeres
Erdbeer-Sortiment und verwöhnen Sie sich
und Ihre Liebsten mit leckerem Kuchen oder
entdecken Sie unser umfangreiches Brot- und
Brötchensortiment.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bäckerei Sommer GmbH
Alte Gladbacher Straße 49
47805 Krefeld
02151-839090
www.baecerei-sommer.de

SOMMER
backt leckere Sachen



TERRASSENDÄCHER | CARPORTS
KALTWINTERGÄRTEN | ZÄUNE


**EXPEDITION
SHOWROOM**

An der Furth 6 | 47906 Kempen
www.terrassendach-haendler.de



Hier betreibt Landwirt Malte Wegner
regenerative Landwirtschaft ohne
chemische Dünge- oder Pflanzenschutz-
mittel, dafür mit Geduld und ökologi-
schen Methoden der Bodenaufwertung.



SOLAWI

LEBENDIGE ERDE DURCH SOLIDARISCHE GEMEINSCHAFT

Es ist Frühling, die Narzissen stecken ihre prachtvollen sonnengelben Köpfe aus der Erde, die Krokusse brechen durch die grüne Grasdecke, die Luft wärmt sich langsam auf T-Shirt-Temperatur. Auf Malte Wegners kleinen Feldern zwischen Maria-Sohmann-Straße und Papendyk sprießt gerade der Lauch, während im Gewächshaus Salatsetzlinge zu prächtigen kleinen Büschlein heranwachsen. Der Landwirt kümmert sich hier um den Anbau frischer, regionaler Gemüse für eine Gruppe Krefelderinnen und Krefelder, die ein kollektives Abo auf Maltes Erzeugnisse abgeschlossen haben. Dieses Konzept nennt man „Solidarische Landwirtschaft“.

Text **Esther Jansen** Fotos **Simon Erath**

Regenerative Landwirtschaft mit Herz und Hand

Für Malte war der Einstieg in das Projekt kurz nach dessen Start im Jahr 2017 ein Glücksgriff. „Ich habe Landwirtschaft studiert und irgendwann während dieser Zeit festgestellt, dass EU-Agrarpolitik eine andere Form von Landwirtschaft protegiert als die, die ich für nachhaltig und zukunftsfähig halte“, erzählt er beim Pausenkaffee am Feldrand. Flächenprämierung führe dazu, dass Landwirtschaftsbetriebe immer größer werden müssen, um zu überleben. „Es heißt ‚wachsen oder weichen‘; das führt zu einem eklatanten Höfesterben und zu einer Entlebung der Landschaft. Die Natur verodet dadurch, wird immer weniger zum Regenerationspunkt, und die Menschen entfremden sich von elementaren Prozessen, die hier stattfinden.“

Nach dem Studium hat der gelernte Zimmerer und Lehmbauer deshalb zunächst eine Weile ökologische Fachwerk-sanierung betrieben, bis ihm die Solawi Gelegenheit gab, sich doch der Landwirtschaft zuzuwenden. Durch die Ernteanteile, für die jedes Mitglied des Vereins einen festen Betrag zahlt, sichert die Solawi Maltes Lebensunterhalt und Kapital für seinen ressourcenschonenden, nachhaltigen Anbau.

Aber was heißt nachhaltig? In diesem Fall bedeutet das: Regenerative Landwirtschaft. Malte züchtet sein Gemüse nach Bioland-Richtlinien heran und verzichtet dabei komplett auf synthetisch-chemische Dünger und das exzessive Umgraben der Erde, um das sensible Zusammenspiel von Mikroorganismen im Boden nicht zu stören. Stattdessen setzt der Landwirt zum Beispiel auf den Anbau von

Leguminosen als Form der Gründüngung. Diese Pflanzenfamilie geht in ihren Wurzelknöllchen eine Symbiose mit stickstofffixierenden Bakterien ein, wodurch der Boden auf natürlichem Wege mit Stickstoff angereichert und für nachfolgende Pflanzen fruchtbar gemacht wird. „Ich halte diese Form von Landwirtschaft für sinnvoll und notwendig, damit nicht nur unsere Kinder, sondern auch unsere Kindeskinde noch was von diesem Planeten haben“, sagt der entspannte Familienvater, der auch seinen Sohn regelmäßig mit „auf den Acker“ nimmt.

Essfreude in Ernteteilen

Die von Malte und dem Kollegen Herwig Scholz aus Schwalmatal erzeugten Gemüse- und Obstsorten versorgen seit fünf Jahren eine wachsende Gruppe von Ernte-teilnehmerinnen und -teilnehmern. Die „halben“ oder „ganzen“ Ernteteile können von Vereinsmitgliedern zu festen Preisen, die sich ungefähr auf Bioladenniveau bewegen, abonniert werden. Ein ganzer reicht für zwei bis sechs Personen, je nachdem, wie ertragreich die Saison ist. Die Vereinsmitglieder holen ihre Anteile in Depots ab – nach Möglichkeit umweltschonend, mit dem Fahrrad und in eigenen Taschen oder Kisten. Eingeschweißt oder vorverpackt wird nichts.

„Ich hatte eine ganze Zeit lang so ´ne Gemüsebox vom Bauern, weil ich gesund und dabei regional essen wollte. Da kannte man aber den Landwirt nicht, man wusste nicht, wer das einpackt, und es gab keine Gemeinschaft. Als ich die Solawi gefunden habe, fand ich es toll, dass das Gemüse wirklich in der Nähe wächst und ich das konsumiere,



Manchmal nimmt Malte seinen Sohn mit zur Arbeit – auf dem Feld gibt es viel zu entdecken.



was gerade auch Saison hat“, erzählt Nadine Hachmann. Für die fröhliche Finanzbuchhalterin wurde die Solawi vor rund zwei Jahren zu einem sozialen Anschlusspunkt, Hobby und nachhaltiger Nahrungsquelle in einem. Heute ist sie Vorstandsmitglied und kann in organisatorischen Prozessen ihre persönlichen Stärken und Kenntnisse aus dem Berufsleben einbringen.

Genau wie Depotleiterin Julia Müller. Die politisch engagierte Diplomingenieurin kümmert sich darum, dass sich alle Abholerinnen und Abholer ihres Depots ordentlich an die Auf- und Abbauvorschriften, die Sauberkeitsregeln und die gerechte Verteilung der Ernteteile halten. „Ich organisiere ganz gerne Dinge“, lacht die Vorsitzende der Krefelder Grünen-Ratsfraktion, die einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln konsequent in ihren Alltag integriert und die Haltung der Gesellschaft zum Thema Ernährung genau beobachtet: „Mehr Geld in Lebensmittel zu stecken, wird gerade in Deutschland nicht als wirkliche Option wahrgenommen. Lebensmittel müssen hier unfassbar günstig sein“, sagt sie. „Wenn man sich aber auf das besinnt, was die Natur tatsächlich hergibt, erlebt man die Jahreszeiten mehr mit, man lernt das Produkt wieder mehr zu schätzen und man freut sich auf die ersten frischen Tomaten im Sommer, die dann auch tatsächlich hier gewachsen sind.“

Mehr als Gemüse

Leider ist das allgemeine Bewusstsein für natürliche Lebensmittel und deren Wert in Deutschland noch ziemlich dürrtig. Zwar legen viele Deutsche laut Umfragen Wert auf die Regionalität von Lebensmitteln, dabei ist die Auslegung des Wortes „regional“ allerdings dehnbar. Die einen meinen „aus der eigenen Stadt“ für andere ist regional, was aus Deutschland kommt. Biolebensmittel machen tatsächlich nur 7,2 Prozent des Gesamtangebots deutschen Lebensmittelgeschäften aus, von denen etwas mehr als 40 Prozent Discounter sind.



Nadine Hachmann und Julia Müller sind begeisterte Solawi-Mitglieder und nehmen innerhalb des Vereins organisatorische Positionen ein. Sie schätzen neben der Frische, Saisonalität und Regionalität der Lebensmittel auch das Gemeinschaftsgefühl.

Es gibt also noch was zu tun, will man eine Etablierung natürlicher Anbau- und Ernährungsweisen erreichen. In Krefeld sind es inzwischen 330 Solawistinnen und Solawisten, die das für sich versuchen. Und der Verein freut sich über weitere Mitglieder: Neue Ernteteilnehmerinnen und -teilnehmer sind gerne gesehen, und wer das lebendige Vereinsleben mitorganisieren möchte, ist auch herzlich willkommen. Essen verbindet eben – besonders, wenn man zusammen wachsen lässt, was auf den Teller kommt.

*Lebendige Erde Krefeld e.V.
Steinstraße 82, 47798 Krefeld
Telefon: 0176-56910287
solawi-krefeld.de · info@lebendige-erde-krefeld.de
Kontaktaufnahme gerne per Mail oder AB-Nachricht.*

IMMOBILIEN SIND EIN LEBENSGEFÜHL!

Ihre Maklerin mit Herz, Erfahrung und Erfolg



Immobilienvertrieb Niederrhein | Martina Dors

Uerdinger Straße 400 | 47800 Krefeld

Tel.: 0 21 51 - 56 46 30 | info@immobilienvertrieb-niederrhein.de

www.immobilienvertrieb-niederrhein.de



„ERFOLGREICH AN IHRER SEITE.“

Das Leben passiert. Wir versichern es.
Kompetent und persönlich.



Geschäftsstelle
Andreas Bau & Tobias Krüger oHG
Friedrichsplatz 14 · 47798 Krefeld
Telefon 02151 569600
bau.krueger@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Slow Flower

BLÜENTRÄUME VON ZU HAUSE

Blumen üben auf den Menschen seit jeher eine unwahrscheinliche Anziehungskraft aus. Sie sind verträumt, verspielt, edel, sie duften und heilen. Blüten begleiten uns als Schmuck, als Geschenk und kleine Augenweiden am Wegesrand unser ganzes Leben lang und vermögen uns so sehr zu verzaubern, dass Dichter und Künstler sie seit jeher in ihren Werken verehren.

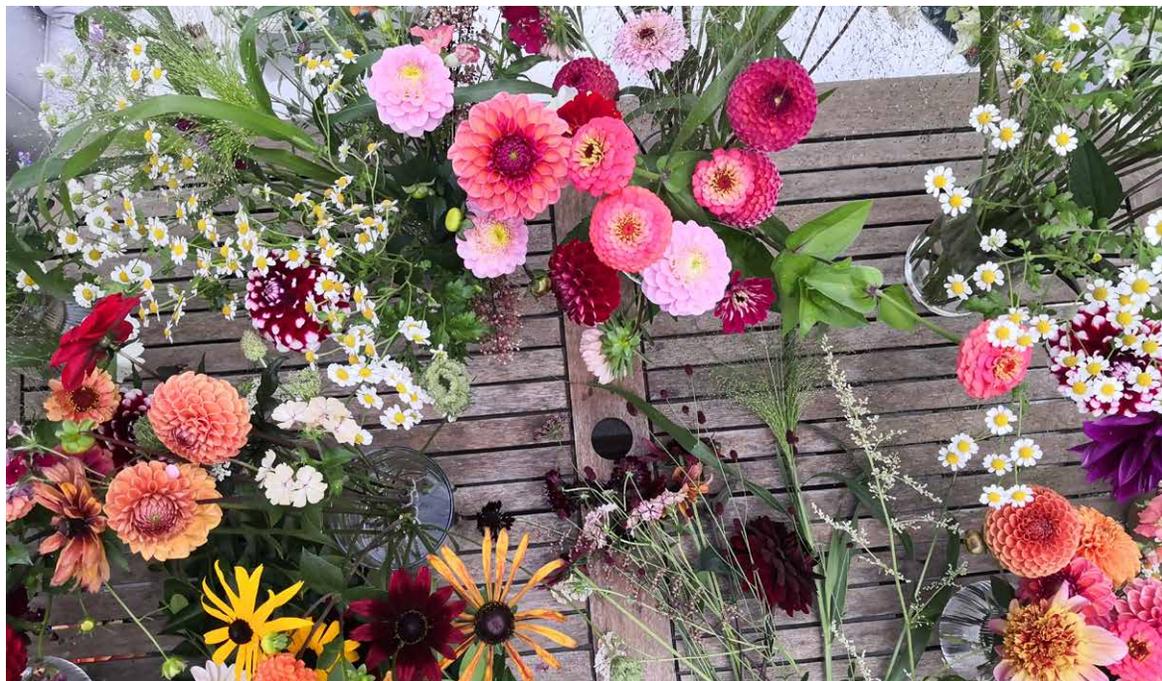


Foto: privat

Text **Esther Jansen** Fotos **Simon Erath**

Verzaubert wirkt auch Alexandra Kiefer an diesem sonnigen Frühlingsmorgen in ihrem Garten in Meerbusch. Die Faszination für alles Blühende hat die 32-Jährige so begeistert, dass sie – eigentlich studierte Betriebswirtin – sie zu ihrem Beruf gemacht hat. Alexandra ist Gartengestalterin und Mitglied der Slowflower-Bewegung, einer Initiative, die das Ziel verfolgt, Nachhaltigkeit in der Floristik zu implementieren.

Was ist Slowflower?

Über 90 Prozent aller Schnittblumen, die in Deutschland verkauft werden, kommen aus dem Ausland. Zum Teil stammen sie aus Ländern wie Kenia, Sambia, Äthiopien oder Ecuador, wo die Rückstände ihres chemisch unterstützten Anbaus in Monokulturen der heimischen Natur schaden. Die Slowflower-Bewegung möchte Konsumentinnen und Konsumenten unter dem Motto „Regional, saisonal, nachhaltig“ wieder einen Bezug zu ihren Blumen



„ICH WÜNSCHTE MIR, DASS MEHR
LEUTE BEGREIFEN, WIE KOSTBAR
SO EIN STÜCK ERDE IST.“

Alexandras Tipps für Gartenfreunde:

Regionale Staudenschulen: „Die fliegen völlig unter dem Radar, leider. Dabei sind das totale Idealisten, die dort arbeiten, die kennen sich wahnsinnig gut aus, verkaufen hochwertige Pflanzen und beraten ganz toll!“

Zierblumengärtner: „Die findet man zum Beispiel auf der Seite des föga e.V., genau wie viele andere nachhaltige Pflanzen- und Blumenanbieter. Die föga fördert und entwickelt diese Betriebe.“

Marktschwärmer: „Hier werden regionale und nachhaltige Produkte direkt vom Hersteller an Konsumenten verkauft. Da gibt es auch Slowflowers zu kaufen – und viele andere tolle Sachen.“

vermitteln. Mitglied kann werden, wer Schnittblumen ohne Pestizide oder Gentechnik nur mit organischem Düngematerial anbaut und dafür nachhaltig produziertes Saatgut verwendet oder solche Blumen vertreibt. Angebaut wird alles, was im hiesigen Klima wachsen kann. In Deutschland gibt es Slowflower seit 2019.

Wer in seinem eigenen Garten oder gar im größeren Stil nach ökologischen Gesichtspunkten Blüten anbaut, vertreibt oder über nachhaltigen Schnittblumenanbau informiert, ist herzlich eingeladen, bei der Slowflower- Bewegung mitzumachen. „Wir befinden uns ja gerade noch im Aufbau, aber wir freuen uns sehr über alle, die sich uns anschließen“, ermuntert Alexandra.

Vom Hobby zum Beruf

Sie selbst ist früh in die Bewegung eingestiegen. Die Meerbuscherin beschäftigt sich schon lange mit Gärten, früher neben dem Job und seit anderthalb Jahren nun hauptberuflich: „Ich habe in der Unternehmensberatung gearbeitet, aber dort fiel





Foto: Petra Brinkmann

Nach Slowflower-Prinzipien angebaute Blumen bekommen die Zeit, die sie brauchen, um mit den natürlich vorhandenen Ressourcen zu wachsen.



Foto: privat

es mir schwer, mit den Rahmenbedingungen klarzukommen. Als Corona kam, war für mich der Punkt gekommen, mich zu entscheiden: Entweder, ich finde einen anderen Weg für mich innerhalb meines Berufs oder ich wechsele komplett in den Garten.“

Es wurde der Garten, und die freundliche Unternehmerin entwickelte sich durch intensives Selbststudium und diverse Fortbildungen zur Garten-Designerin und Blütenexpertin mit eigenem Schnittblumenanbau. „Mich beschäftigt der gesellschaftliche, nachhaltige Wandel. Wir müssen als Menschen wieder bewusst Teil der Natur werden. Ich habe das Gefühl, Gärten geben den Menschen die Möglichkeit, diese Beziehung wieder aufzubauen. Und sie tragen zur Biodiversität bei“, erklärt Alexandra ihre Philosophie. Die Beziehung des Menschen zu lebendigen Pflanzen, die ein Eigenleben, einen Zyklus und individuelle Bedürfnisse mitbringen, fasziniert die 32-Jährige am meisten an ihrem Job.

Alexandras Garten

In kleinen Mini-Töpfchen am Rande ihres großen Naturgartens sprießen kleine Skarbiosen-, Rittersporn-, Fingerhut- und Sonnenhut-Keimlinge. Auf quadratischen, holzumrandeten Beeten inmitten der üppigen grünen Wiese wachsen jetzt Tulpen und Osterglocken. Im Sommer werden sich hier prächtige Dahlien entfalten. Neben dem Gartencoaching und -design sowie dem Anbau von Slowflowers möchte die naturliebende junge Frau auch anderen ihre eigene Begeisterung und das Konzept nachhaltiger Floristik näherbringen. In Workshops, beim Blumenkränze- und Sträußebinden, erklärt sie, was Slowflower ist und warum sich ein offenes Auge für die Natur und den eigenen Garten lohnt.

Beim Spaziergang im Grünen, hinter der Hausnummer 19, begleitet uns ein emsiges Zwitschern und Summen. Es fällt nicht schwer, auch selbst die liebevolle Begeisterung zu verspüren, die sie hier im täglichen Berufsalltag motiviert. Seit fünf Generationen befindet sich der Garten im Besitz ihrer Familie. Im Krieg ernährte der Ertrag seiner Nutzbeete die Großeltern, heute ist er die Grundlage für Alexandras berufliche Entfaltung. „Unser Garten hat uns immer das gegeben, was wir in dem Moment brauchten – mal war es Essen, jetzt liegt der Fokus eben auf Ruhe und Schönheit“, sagt Alexandra. „Ich wünsche mir, dass mehr Leute begreifen, wie kostbar so ein Stück Erde ist.“

Flower Power

Zu ihrer Freude erfährt die Slowflower-Bewegung bereits wachsendes Interesse: „Nur manche Leute haben Vorurteile, weil der englische Begriff Slowflower so hip klingt – als wäre das irgendein Trend. Dabei ist das was ganz Simples. Ich erkläre älteren Leuten manchmal, dass Slowflower im Grunde genau das ist, was die Oma früher im Bauerngarten gemacht hat: eigene Sachen ernten und verstehen, wo die Dinge herkommen. Schön wäre es, wenn Konsumenten das auch ihrem Blumenladen einfach mal erfragen würden“, erzählt Alexandra und lacht. „So merken die Anbieter vielleicht, dass die Nachfrage nach Regionalität und Nachhaltigkeit durchaus da ist, und wenn wir auch große Anbieter davon überzeugen, dass nachhaltig angebaute Blumen nicht nur gut für die Natur sind, sondern auch qualitativ besser als konventionell gezüchtete, dann schaffen wir vielleicht eine kleine ‚Blumenrevolution‘.“

Infos über die Slowflower-Bewegung, alle Mitmacher:innen und auch Alexandras Profil findet ihr unter: slowflowerbewegung.de.

Hast du auch alles im Blick?

Wir stellen ein!

Bewirb dich jetzt und werde Teil unseres Teams.

Interesse? Nimm jetzt einfach per WhatsApp, Anruf oder Mail Kontakt auf. Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

kreuz-galabau.de

Telefon & WhatsApp 0173 5444223



KREUZ

Gärten mit Identität.

WE COLOR YOUR LIFE



kaenders **GO-IN**
modehaus kaenders.com  

SPRING 22

KEVELAER:

So. 08.05.22 Kräuter- & Blumenmarkt
+ geöffnet von 13 - 18 Uhr

XANTEN:

Sa. 09.04.22 Ostermarkt - Xantener Frühling

So. 10.04.22 Ostermarkt
+ geöffnet von 13 - 18 Uhr

Fr./Sa. 06./07.05.22 Wein- & Musikfest

So. 08.05.22 Wein- & Musikfest
+ geöffnet von 13 - 18 Uhr

So. 29.05.22 Siegfriedspektakel
+ geöffnet von 13 - 18 Uhr

24. - 26.06. Altstadtfest

Fr. 24.06.22 Mittsommernacht
geöffnet bis 23 Uhr

So. 17.07.22 Stoff- & Tuchmarkt
+ geöffnet von 13 - 18 Uhr

KEMPEN:

So. 08.05.22 Altstadtfest & Highland Games
+ geöffnet von 13 - 18 Uhr

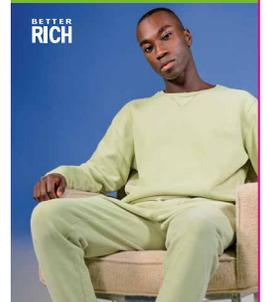
GELDERN:

So. 24.04.22 Mobilitätsschau
+ geöffnet von 13 - 18 Uhr



NEUE LABELS FÜR DAMEN

BETTER RICH  RAFFAELLO ROSSI
rich & royal **Blauer** USA



NEUE LABELS FÜR HERREN

 **BETTER RICH**
ORIGINALS



OBJEKTKUNST IM GRÜNEN:

DIE „ART OF EDEN“ VERZAUBERT DEN BOTANISCHEN GARTEN

Text **Esther Jansen** Foto **OpenMind Management**

Schon für sich allein ist er eine der schönsten grünen Oasen Krefelds – und noch anziehender wird er, wenn regionale und internationale Bildhauer ihn mit stimmungsvoll platzierten Werken schmücken: Der Botanische Garten wird im Rahmen der „Art of Eden“ am 30. April und 1. Mai endlich wieder zur Freilichtgalerie. Und das nun schon zum 26. Mal – in diesem Jahr allerdings unter neuer Führung.

Nachdem Organisatorin Irina Hölscher 25 Jahre lang für die Planung und Umsetzung des beliebten Kunst-Events verant-

wortlich war, hat kürzlich die Veranstaltungsagentur OpenMind Management unter der Leitung von Eventmanagerin Anke Peters das Konzept übernommen. „Zusammen mit meinem achtköpfigen Team realisiere ich in unserem Wuppertaler Büro seit 2004 besondere Veranstaltungsformate, die immer in historischer Kulisse stattfinden“, erzählt Peters. Dazu gehören Kunstmärkte wie „FineArts“ im Schloss Lembeck und in der Historischen Stadthalle Wuppertal, Lifestyle- und Gartenevents wie die „GartenLeben“ im Niederrheinischen Freilichtmuseum Dornburg oder „unique. Der Manufakturenmarkt“ im Kloster Eberbach im Rheingau.



Eigentlich sei ihre Agentur mit der Organisation von inzwischen sechs unterschiedlichen eigenen Großveranstaltungsformaten bereits gut ausgelastet gewesen. Als sich dann jedoch die Möglichkeit bot, das Konzept der Art of Eden weiterzuführen, habe sie nicht widerstehen können, verrät Anke Peters: „Wir haben Irina Hölscher vor vielen Jahren als Veranstalterin auf der Art of Eden kennengelernt, die wir selbst gerne besucht haben. So kam ein regelmäßiger kollegialer Austausch zustande. 2019 hat Frau Hölscher das Ganze zum letzten Mal gemacht. Letztes Jahr hat sie uns dann angesprochen, ob wir ihr Konzept weiterführen möchten. Eigentlich waren unsere Kapazitäten gut ausgeschöpft. Aber ich dachte: ‚Wenn wir noch eine Veranstaltung übernehmen, dann die!‘“

Viele der Art of Eden-Aussteller kennen Peters und ihr Team bereits von den eigenen Kunstmärkten. In diesem Jahr verwandeln über 40 Kreative den malerischen Botanischen Garten in eine abwechslungsreiche Galerie. Im ästhetischen Portfolio der Art of Eden treffen farbenfrohe auf gedeckte, abstrakte auf naturalistische und melancholische auf verspielte Skulpturen.

Zwischen über 5.000 Pflanzenarten hat jeder Künstler die Gelegenheit, seine Werke im passenden, stimmungsvollen Setting zu platzieren. „Man kann als Besucher entspannt durch den Park schlendern, und die Künstler haben genug Raum, sich so zu präsentieren, wie es für sie in dieser tollen Kulisse am besten passt! Das war uns sehr wichtig, deshalb berücksichtigen wir auch Standortwünsche. Wir kümmern uns in der Planung dann um ein ausgewogenes Verhältnis im Gesamtbild der Ausstellung“, erklärt die Veranstalterin.





Unter den Ausstellern sind Kreative aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Spanien. Ein „alter Hase“ unter ihnen ist Bildhauer Franz-Josef Vanck mit seinen filigranen Bronzefiguren, der vor 25 Jahren einer der ersten Mitwirkenden bei Art of Eden war. Künstler Eckhard Schembs wiederum komponiert aus Edelhölzern, Stein und Metall sensibel aufgenommene Lebenseindrücke, während Martina Hesse aus Eltville mit ihren augenzwinkernden Keramik-Damen aller Couleur nicht nur Farbe, sondern auch eine ganz eigene Art frecher Weiblichkeit in den Botanischen Garten trägt. Ganz anders beschaffen, aber nicht minder ausdrucksstark, sind die anmutige Frauenbüsten der vielfach prämierten spanischen Künstlerin Paz Sanz, in deren Ruhe eine ganz besondere Kraft zu liegen scheint.



Die Künstlerinnen und Künstler sind während der gesamten Öffnungszeit der Art of Eden vor Ort, um mit den Besuchenden in einen Austausch zu kommen – und vielleicht sogar das ein oder andere Stück zu verkaufen. Beim Bummel durch den Botanischen Garten haben die Gäste der Art of Eden selbstverständlich auch die Gelegenheit, sich eine kleine kulinarische Pause zu gönnen. Von herzhaften Happen über frische Kuchen und besondere Kaffeespezialitäten bis hin zu herrlichen Sommerweinen wird der Gaumen hier genauso erfreut, wie Geist und Auge.

„Nun würde ich mich sehr freuen, wenn Leute Lust haben, zu kommen. In einer Situation wie gerade, mit Corona und Krieg, ist das natürlich nicht ganz einfach. Ich hoffe, dass wir denen, die ein wenig aus dem Alltag austreten möchten, mit unserer Ausstellung eine Gelegenheit dazu geben dürfen“, sagt Anke Peters. „Wir wollen versuchen, auch unsere Stammbesucher auf diese neue Veranstaltung aufmerksam zu machen. Es wäre doch schön, wenn auch Menschen von außerhalb Krefeld für sich entdecken.“

Art of Eden
 Sa, 30.4. und So, 1.5.2022, 10-18 Uhr
 Am Schönwasserpark, 47809 Krefeld
 Eintritt: € 8,00
artofeden.de

Juwelier Fine ART Moers

DIE F(E)INE ART GELD ZU SPAREN

IN UNSEREM STAMMHAUS IN MOERS KAUFEN WIR:



Altgold



Schmuck



Brillanten



Uhren



Luxus Accessoires



Zahngold



Silber



Besteck
Silber + Versilbert



Zinn

AUF WUNSCH FÜHREN UNSERE MITARBEITER/INNEN AUCH
HAUSBESUCHE DURCH – BITTE RUFEN SIE UNS AN 0 28 41 / 14 46 61



EIN GLÜCK, DASS ES UNS GIBT!!!

Juwelier FINE ART

Stammhaus Moers | Inh. K. Gawron

Steinstr. 24 (Fußgängerzone) | 47441 Moers | Tel.: 0 28 41 / 14 46 61 | moers@juwelier-fineart.de

www.juwelier-fineart.de



EDITH STEFELMANN'S

**„ICH BIN
KEINE
BLÜMCHEN-
MALERIN!“**



„MEIN ATELIER IST EINE OASE DER RUHE. HIER WACHSEN DIE IDEEN, HIER GESTALTE ICH MATERIALIEN IN DIE FORM, DIE MEINER KUNST ENTSPRICHT!“

Text **Michael Otterbein** Fotos **Simon Erath**

Um jemanden oder etwas zu beschreiben, hilft es manchmal, möglichst viele Aspekte zu betrachten und so viele Details aufzuzählen, bis die Botschaft langsam durch die Fülle hindurchscheint. Ein anderer Weg ist, zunächst einmal darzustellen, was er oder sie nicht ist und so lange etwas wegzunehmen, bis nichts mehr weggelassen werden kann. Um die Künstlerin Edith Stefelmans zu beschreiben, scheint der zweite Weg eindeutig der stimmigere. Denn auch ihre Kunst zeichnet sich vor allem durch Reduktion auf das Wesentliche aus.

„Ich bin keine Blümchenmalerin. Ich habe zwar einmal so angefangen, aber heute beschränke ich mich ganz bewusst auf einfache, geometrische Formen. Ich bin von der Natur fasziniert, versuche aber nicht, sie naturalistisch abzubilden, sondern ihre Essenz zu finden und diese abstrakt darzustellen“, beschreibt die Künstlerin ihr Credo. Üppige, bunte Farben und Formen sind der Wahl-Kemperin fremd, so wie die Inszenierung von Kunst als Happening, als laute, schrille Party. Ebenso lehnt sie es ab, frem-

de Vorbilder zu kopieren. Als Stefelmans zum Beispiel gefragt wurde, ob sie etwas zum Beuys-Jahr beitragen wollte, hat sie lange gezögert und dann ein Werk mit der bemerkenswerten Aussage „Ich bin nicht Beuys“ geschaffen. „Ich schätze Beuys sehr“, sagt sie selbstbewusst. „Aber ich bin nicht seine Schülerin. Ich bin ich!“

Der Weg zu diesem künstlerischen Selbstbewusstsein war für Edith Stefelmans allerdings lang, und es brauchte erst einen Schicksalsschlag in ihrem Leben, um sich ganz zu ihrer Kunst zu bekennen. Geboren wurde sie in Hamburg. Ihre Liebe zum Basteln und Malen zeigte sich bereits früh und wurde von ihrer resoluten Mutter durchaus gefördert. Dies allerdings nur so lange, bis die junge Edith den Wunsch äußerte, Kunst zu studieren. Denn es war klar, dass die Tochter erst einmal etwas „Anständiges“ lernen sollte. Das tat Edith dann auch, wurde Groß- und Außenhandelskauffrau und übte diesen Beruf mit Erfolg und Engagement aus, während sie ihre Kunst als Hobby betrieb. Eine erste deutliche Wendung nahm ihr Leben, als sie Anfang der 1990er Jahre ihren späteren Mann Ruud





Stefelmans – einen niederländischen Physiotherapeuten – kennenlernte und sich entschied, „der Liebe wegen“ nach Kempen zu ziehen.

In der Stadt am Niederrhein stand die Kunst aber zunächst auch nicht im Mittelpunkt. „Wir haben zusammen die Praxis meines Mannes aufgebaut, für die ich auch heute noch die Buchhaltung mache“, erzählt sie. „Doch dann kam der Punkt, wo mir klar wurde, dass ich die Kunst nicht länger aufschieben darf. Ich bin sehr froh, dass mein Mann mich dabei von Anfang an unterstützt und mir dabei geholfen hat, mein Atelier auszubauen und einzurichten.“ Edith Stefelmans Atelier an der Kempener Rabenstraße ist für die Künstlerin offensichtlich eine Oase der Ruhe, die ihre Kreativität anregt. Die zwei Etagen sind strahlend weiß gestrichen, der Holzboden im Obergeschoss wirkt naturbelassen und die Möblierung ist sehr reduziert. Im Fokus der Aufmerksamkeit steht Edith Stefelmans Kunst. Wobei sich hier einige Originalwerke finden, während andere Modelle von größeren Skulpturen sind, die in Kempen oder anderswo im öffentlichen Raum stehen.

Die Zusammenarbeit der Protagonisten Stefelmans und Latzel schuf etwas Unverwechselbares an einer prominenten Stelle Kempens

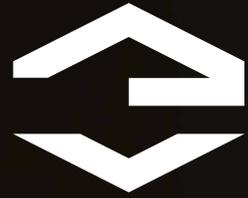
Ein solches, nur wenige Zentimeter hohes, Modell zeigt zwei aufrecht stehende Winkel, die zusammen ein offenes Tor bilden. Dieses Kunstwerk ist im Original mehrere Meter hoch und steht vor dem modernen Gewerbegebäude „Torhaus S 15“ nahe des Kempener Bahnhofs. Hier hat seit 2015 die Praxis von Ediths Mann „ags - ambulantes gesundheitszentrum stefelmans“ ihre Heimat gefunden, dazu drei andere Unternehmen: „TGH Thomas Rechtsanwälte“, die Notarin Kornelia Rudolph Alexander sowie die Steuerkanzlei „Latzel Steuerberater“. Deren Inhaber Holger Latzel war zugleich Bauherr des Torhaus S 15 sowie Auftraggeber der vor dem Gebäude errichteten Skulptur. „Bereits das Torhaus hat in Kempen für ein architektonisches Ausrufezeichen gesorgt“, erklärt Latzel seine Motivation. „Doch für mich fehlte noch eine künstlerische Aussage, um die ich dann Edith Stefelmans gebeten habe.“ Zum Torhaus passend, schuf die Künstlerin ihre beeindruckende Skulptur aus etwa einer Tonne Corten-



Stahl – wobei der höhere Winkel vier Meter hoch ist, der niedrigere 3,20 Meter. So führte die Zusammenarbeit der Protagonisten Latzel und Stefelmans dazu, an einer prominenten Stelle der „Thomasstadt“ etwas Unverwechselbares entstehen zu lassen. „Ich schätze Edith Stefelmans sehr und freue mich, ihre Kunst unterstützen zu dürfen“, betont Steuerberater Holger Latzel.

Neben ihrer Arbeit vor dem S 15 und der künstlerischen Ausstattung der Physiotherapie- und Steuerkanzlei-Räume im Inneren hat Edith Stefelmans inzwischen einige Kunstprojekte in ihrer Wahlheimat realisiert. Ein markantes Beispiel ist das Denkmal für den mittelalterlichen Theologen Thomas von Kempen, das sie im Auftrag des örtlichen Lions Clubs ausgeführt hat. Das Kunstwerk besteht aus vier Säulen, drei davon auch hier aus Corten-Stahl, eine aus Granit. Dabei symbolisieren die Stelen die vier Bücher der Thomas-Schrift „Von der Nachfolge Christi“. Überhaupt übernimmt Stefelmans gerne Aufgaben im sakralen Umfeld – so mehrfach in Kempen, aber auch zum Beispiel in Düsseldorf und Mülheim an der Ruhr. „Als Künstlerin strebe ich nach dem Ideal eines überirdischen Gesetzes. Die Idee einer göttlichen Kraft wird für mich als Christin am besten durch ein Kreuz symbolisiert“, erklärt sie ihre Haltung.

Ein weltliches Thema mit moralischem Bezug bearbeitete Edith Stefelmans im Rahmen der Ausstellung „Unterwegs“ des Kempener Kramer Museums. „Where do I belong?“ hat sie quer über zwei große Glasplatten geschrieben und bezieht sich damit auf das Schicksal von 430 namibischen Kindern, die 1979 in der DDR zu „sozialistischen Kämpfern“ ausgebildet werden sollten und dort ihre gesamte Kindheit verbrachten, bevor sie nach der Wende abrupt zurückgeschickt wurden. „Mein Mann und ich sind regelmäßig in Namibia“, erzählt die Künstlerin. „Als wir dort einen Mann



BENJAMIN VOIGT
IMMOBILIEN

„Ich bin Ihr Ansprechpartner
für den Verkauf und die
Vermietung hochwertiger
Wohn/-und ausgewählter
Gewerbeimmobilien.“

BENJAMIN VOIGT

Oberdießemer Straße 26 • 47805 Krefeld
0175 717 97 85 • info@bvoigt-immobilien.de

www.benjaminvoigt-immobilien.de



Skulptur „Imaginäre Verbindung“ (2017)

kennenlernten, der als Kind in die DDR geschickt wurde, war für mich klar, dass ich dazu etwas Künstlerisches gestalten möchte.“

Auch bei ihren kleineren Arbeiten setzt Edith Stefelmans auf klare Farben und geometrische Formen. Im Laufe der Zeit haben sich dabei die von ihr eingesetzten Materialien verändert. So hat sie kürzlich eine Serie mit Miniaturen in Lack auf Folie entworfen, die sich durch unterschiedliche Faltungen auszeichnen. „Formen, Farben und Proportionen sind Grundelemente meiner Werke. Sie werden in Bezug zueinander gebracht. Strenge Konzeption ist verwoben mit der autonomen Kraft der bildnerischen Mittel“, erklärt sie ihr künstlerisches Prinzip. „Zuerst wächst die Idee in mir, dann bringt der kreative Fluss sie ins entsprechende Material, das ich mit Respekt und dem Wunsch nach Präzision und Perfektion bearbeite“, sagt Stefelmans. „In jedes Werk fließt mein gesamtes Leben mit all seinen Erfahrungen ein. Daraus schaffe ich eine Gleichung, und auf deren rechter Seite steht: Kunst.“

*Edith E. Stefelmans Contemporary Art
Atelier - Rabenstraße 21, 47906 Kempen
Telefon: 02152-50556 · stefelmans.net*



LATZEL STEUERBERATER **ANDERS DENKEN, ANDERS MACHEN**

Holger Latzel ist Gründer der gleichnamigen Steuerkanzlei in Kempen am Niederrhein, und kommt selbst aus einem Familienunternehmen. Deshalb ist er erster Ansprechpartner, wenn es darum geht, inhabergeführte Unternehmen zu beraten und zu begleiten. Das Team der Kanzlei Latzel besteht aus Steuerberatern, Steuerfachangestellten, Diplom-Betriebswirten und Auszubildenden. Mit Hilfe breiten Fachwissens und dem Einsatz moderner Technik werden betriebliche und private Steuerangelegenheiten schnell und kompetent bearbeitet. Mandanten der Kanzlei werden auf Betriebsprüfungen vorbereitet und bei Bedarf gegenüber Finanzbehörden bei Einspruchs- und Klageverfahren vertreten.

Innovativ ergänzt wird die Tätigkeit der Steuerkanzlei durch das im selben Gebäude ansässige „S 15 Institut“, das ebenfalls von Holger Latzel geleitet wird. Das Institut bietet eine große Bandbreite an Beratungsleistungen, unter anderem zur Unternehmensnachfolge und der Gestaltung von Veränderungsprozessen und hilft bei der Moderation und Mediation von Konflikten. Ein weiterer Schwerpunkt des Teams um Holger Latzel ist der zukunftsorientierte Einsatz digitaler Technik in Rechnungswesen und Steuerberatung.

*Schorndorfer Straße 15, 47906 Kempen
latzel-steuerberater.de · s15-institut.de*

Frühling

zieh' Dein buntes Band



Einfach mehr
Frühling!

Endlich! Das Gartencenter fließt über vor Farben, Neuigkeiten zum Jetzt-Pflanzen und natürlich zahlreichen kreativen Osterideen (zum Dekorieren oder Verschenken). Holen Sie sich jetzt Ihre Frühlingsinspiration!



Fotos © Blumenbüro Floradama



RASENWOCHE
4.-10. APRIL

Wir rollen den grünen Teppich aus mit XXL-Sortiment und Beratung rund um den Rasen.



EIERLIKÖRWOCHE
11.-16. APRIL

Stoßen Sie mit uns auf Ostern an! Leckerer aus der Region und von ausgewählten Manufakturen.

Öffnungszeiten
und Aktionen



sowie weitere wichtige Infos rund um Ihren Besuch finden Sie bei uns immer online

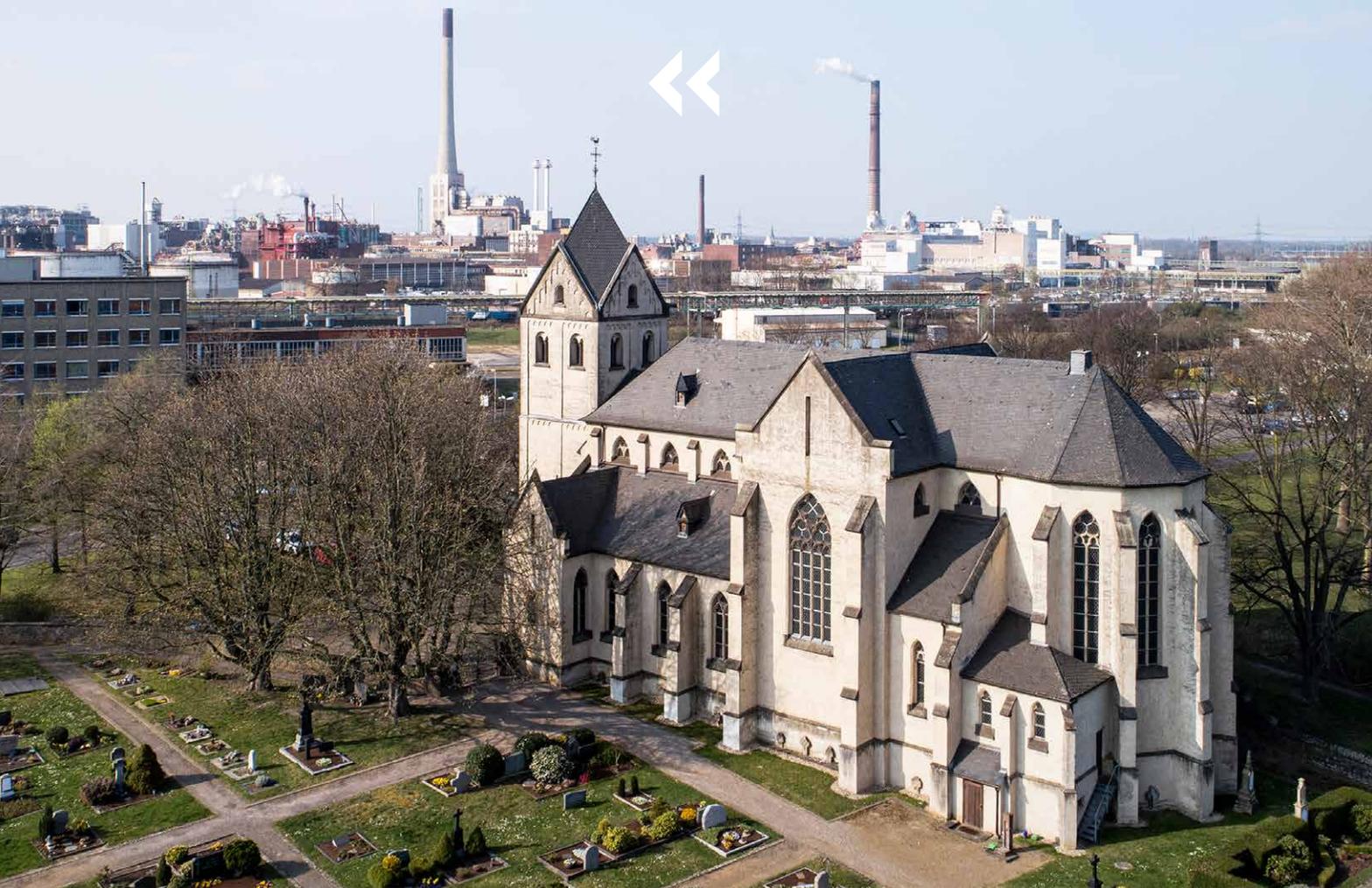
Gartencenter Schloesser GmbH & Co. KG · Römerstr. 19 · 47447 Moers-Schwafheim
geöffnet Mo.-Fr. 9-19 Uhr · Sa. 9-18 Uhr · So. 10-12 Uhr

Gartencenter.Schloesser

gartencenter-schloesser.de

@gartencenter_schloesser

I'M STILL STANDING



Wie ein letztes Mahnmal daran, dass sie einst eine Dorfkirche war, trotz St. Matthias in Hohenbudberg der sie fast einnehmenden Industrie: Während der romanische Turm aus dem 12. Jahrhundert erhalten geblieben ist, spricht das Langhaus deutlich die Sprache der neugotischen Gestaltung kurz nach 1850.



WIR BEFINDEN UNS IN DER MITTE DES 19. JAHRHUNDERTS. DIE SO GENANNT EPOCHE DER ROMANTIK, IN DER DIE MENSCHEN SICH ANGESICHTS DER STETS WACHSENDEN INDUSTRIALISIERUNG IN LÄNGST VERGANGENE ZEITEN ZURÜCKSEHNEN, IST IN VOLLEM GANGE. ZUDEM IST SEIT DER FRANZÖSISCHEN BESETZUNG DES LINKEN RHEINUFERS DER IMPOSANTE STROM ALS GRENZFLUSS ZUM IDENTITÄTSSTIFTER FÜR EIN GESAMTDEUTSCHES NATIONALBEWUSSTSEIN UND ZUGLEICH ZUM ERHOLUNGSZIEL SCHLECHTHIN GEWORDEN.

Text **Christine Lauter** Fotos **Simon Erath**

So wundert es uns Nachgeborene nicht, dass das Interesse an alten Gemäuern und unvollendeten Bauten in Ufernähe immer größer wurde. Insbesondere dann, wenn nach einer anfänglichen Großinvestition in einen Neu- oder Weiterbau – selbstredend in zeitgemäßer Attraktivität – mit erheblichen Einnahmen zu rechnen war, zum Beispiel durch zahlreiche Pilger, die Buße mit Muße zu vereinen suchten. Daher besonnen sich Stadt- und Kirchenoberen wie Architekten und Bauherren auf die stilistischen Eigenschaften der mittelalterlichen Gotik, um mit deren Neuinterpretation die Denkart und den Geschmack ihrer Mitmenschen zu treffen.

Wer nun an den Weiterbau des Hohen Doms zu Köln denkt, liegt absolut richtig, braucht jedoch als Seidenstädter die Fahrt rheinaufwärts gar nicht erst anzutreten, um ein prominentes Zeugnis der Neugotik zu finden. Einerseits in unmittelbarer Nachbarschaft zum Rhein, der an den ständigen Fluss der Zeit zu mahnen scheint, andererseits nahezu umschlungen von Schloten, Rohren und Fabrikhallen, steht sie da wie eine sakrale Trutzburg, die uns zuflüstert „...und ich stehe immer noch!“: die Kirche St. Matthias in Hohenbudberg.

Ein Dorf mit geschichtsträchtigen Boden

„Als ich ein Kind war, tobte rund um die Kirche das Dorfleben“, berichtet Heiner Schmitz vom Aufwachsen um das und mit dem Gotteshaus. Es ist mit der Geschichte seiner Familie eng verbunden, schließlich war sein Ur-Ur-Großonkel Hermann Jakob Schmitz, der über fünf Dekaden das Amt des Pfarrers von Hohenbudberg innehatte, 1851 die treibende Kraft hinter dem Neubau „im gotischen Stil“. Drei Jahre später erfolgte die Weihe des Gebäudes in der Ansicht, wie wir sie kennen. Der erste Beleg für eine Kirche an diesem Standort reicht hingegen bis in das Jahr 1150; der Ort selbst geht nachweislich bereits auf eine römische Siedlung zurück. „Heute ist St. Matthias eine der nördlichsten Glaubensstätten des Bistums Aachen“, weiß Heiner Schmitz zu erzählen und deutet auf die andere Uferseite gen rechtsrheinisches Duisburg. „Dort drüben fängt schon das Bistum Essen an, ein paar Straßen weiter nördlich, in Rheinhausen-Friemersheim, endet das Bistum Münster. Ein regelrechtes Bistumsdreieck ist das hier“, lacht der Uerdinger Arzt und Kirchenvorstand der Pfarrei St. Nikolaus, zu der Hohenbudberg gehört. Und als ob das noch nicht ausreichen würde, weist er flussaufwärts: „Ein paar Kilometer weiter unten, in Meerbusch, ist schon das Bistum Köln.“ Man ahnt es bereits: Um eine Kirche mit so charmanter



Sein Ur-Ur-Großonkel gab den Anstoß zum Neubau und war über fünfzig Jahre lang Pfarrer in Hohenbudberg: Heiner Schmitz ist selbst im Schatten der Kirche aufgewachsen und kennt sie, ihre Geschichte – und so manches Histörchen aus dem längst verschwundenen Dorf.

Lage haben über die Jahrhunderte hinweg einige Bischöfe gebuhlt, mal hatte Essen-Werden das Sagen, mal stand man auf kurkölnischem Boden. Im 17. Jahrhundert war das Dorf aufgrund des Kirchenpatrons, des Heiligen Matthias, sogar Wallfahrtsort für Gläubige, denen die Reise zum Trierer Grab des Apostels zu weit war. Deren nicht unerhebliche Opfergaben konnten zwei Priester ernähren. Die mit Sicherheit in örtlichen Schenken stattgefundenen Ausgaben lassen sich heute natürlich nur vermuten.

Die Industrie rückt näher

Als sich 1877, nur wenige Jahre nach der Fertigstellung des neugotischen Gotteshauses, die Chemische Fabrik Weiler Meer, der Vorläufer des Bayer-Werks, am Uerdinger Rheinufer niederließ, begann sich langsam das Bild des landwirtschaftlich geprägten Dorfes zu ändern. Immer mehr Bewohner zählte es, und mit ihnen kamen Geschäfte, Schulen und Ausflugslokale. „Hohenbudberg war für Krefelder die Sommerfrische“, erinnert sich Heiner Schmitz, dessen Familie das Gartenlokal Schmitz Neppes betrieb, und er beschreibt weiter: „Sogar eine Straßenbahn fuhr bis kurz vor den Haupteingang der Kirche. Da, wo jetzt der große Parkplatz ist, befand sich ein Hof, aber auch ein Kindergarten stand hier und eine Turnhalle, in der unser Kanuclub untergebracht war.“ Mit dieser Turnhalle verbindet er viele Kindheits- und Jugenderinnerungen: „In ihr war auch das Baulager für die Karnevalswagen. Was haben wir als Jungen gelütkert, um einen Blick auf sie zu erhaschen! Später haben wir dort auch selbst Karneval gefeiert – und viel!“



Er wacht über die ihm geweihte Kirche: Der Apostel Matthias, dessen Attribut das Beil ist, ist als Säulenheiliger in der Vierung, unmittelbar neben dem Altarraum zu finden.

Noch 1950 zählte Hohenbudberg gut 2000 Einwohner mit offenkundig regem Vereins- und Gemeindeleben. So ging es bis in die Mitte der 1960er Jahre, bis der Bedarf an Fläche für das Chemiewerk immer größer wurde. Ein Haus nach dem anderen wurde zu diesem Zweck geräumt und abgerissen, die Menschen waren gezwungen, ihren Ort zu verlassen. Auch die achtköpfige Familie Schmitz. „Als wir 1974 gingen, zogen mehr als zehn Prozent der Einwohner weg“, führt der Ur-Hohenbudberger an. Was er mitnahm, waren die Erinnerungen: an die Kirchstraße, deren letzte Meter noch heute zum Portal von St. Matthias führen und an deren Eckkneipen, an die Bäckerei Lambertz, bei der man sich nach Schulschluss durch das Läuten der handgezogenen Mittagsglocke die „Kröskes“ vom Blechkuchen verdienen konnte, an die jährliche Kirmes. „Immer am ersten Juli-Wochenende fand sie statt, und diese Tradition haben wir bis vor drei Jahren weiterleben lassen“, sagt Heiner Schmitz. „Dann kam Corona.“

Das Gotteshaus am Rheinufer hat viele Unruhen erlebt, Schäden durch Krieg und Erdbeben wurden immer wieder behoben. Es wird auch der Pandemie und den derzeitigen Erschütterungen der katholischen Kirche trotzen – und ist als standhafter Rest des verschwundenen Rheindorfs Hohenbudberg inmitten der Industrieriesen allemal einen Besuch wert.

St. Matthias

Kirchstraße · 47829 Krefeld

Öffnungszeiten: Sonntag: 18:00 Uhr Hl. Messe

Täglich von 10 bis 17 Uhr ist das Kirchenportal geöffnet.

Anfragen für Kirchenführungen können an das zentrale Pfarrbüro der Pfarrei St. Nikolaus unter 02151 480186 oder gemeindebuero@gdg-st-nikolaus.de gestellt werden.

Entspannte Ostern

mit frischen und fertigen Salaten, deftigen Eintöpfen und natürlich frischen Eiern und vielem mehr aus unserem Direktverkauf.

Ostersamstag schon ab 8.00 Uhr!

Bauer  Funken



Öffnungszeiten Direktverkauf:
Mittwoch: 9–18.30 Uhr
Donnerstag: 9–18.30 Uhr

Freitag: 9–18.30 Uhr
Samstag: 9–14 Uhr od.
nach tel. Vorbestellung

H. Funken GmbH & Co. KG
Industriering Ost 91 | 47906 Kempen
Telefon: 021 52-914 99-0

www.bauerfunken.de



LETZTES ZUHAUSE IM GRÜNEN?
SPRECHEN SIE MIT UNS.



Beraterin und Begleiterin:
Katrin Dufeu

Tag & Nacht in
allen Ortsteilen
02151 - 30 36 42

**Eigener Abschieds- und Trauersaal | Durchführung
aller Bestattungsarten | Bestattungsvorsorge**

Marienstraße 96 • 47807 Krefeld-Fischeln • Tel.: 02151 - 30 36 42
info@bestattungen-zoeller.de • www.bestattungen-zoeller.de

 **ZÖLLER**
BESTATTUNGEN

DIE LETZTE ROLLE ALS GESCHENK

IN DER ROLLE DER NORMA DESMOND VERABSCHIEDET
SICH SOPRANISTIN DEBRA HAYS NACH 30 JAHREN VOM
THEATER KREFELD UND MÖNCHEGLADBACH

Wir treffen uns coronabedingt mit Abstand am Telefon. „Schade“, dachte ich zunächst. Doch mit ihrer positiven, aufgeschlossenen und sympathischen Art schafft die Sopranistin Debra Hays sogleich eine vertraute Nähe. Die US-Amerikanerin nimmt uns mit auf eine besondere Weltreise durch ihr Leben voller Musikalität – von ihrer Heimat Oklahoma über Stationen in Houston und Dallas bis an den Niederrhein, wo sie seit der Spielzeit 1991/1992 am Theater Krefeld und Mönchengladbach ihr berufliches Zuhause gefunden hat. Nach 30 Jahren setzt sie mit ihrer glanzvollen Paraderolle als Norma Desmond im Musical „Sunset Boulevard“ von Andrew Lloyd Webber einen fulminanten Schlussakkord, der lange nachhallen wird und zugleich das Ende einer beispiellosen Karriere mit tragenden Rollen in 75 Opern und über 125 Partien einläutet.





Text **Peter Lengwenings** Fotos **Matthias Stutte**





Vorhang auf zum 1. Akt: Freude an Musik als Triebfeder für eine profunde Ausbildung

Nein, es war in jungen Jahren nicht ihr Lebensplan, als gefeierter Opernstar die Bühnen der Welt zu erobern. Und nein, sie begeistert sich nicht allein für klassische Musik, sondern dreht auch schon mal das Autoradio voll auf, wenn „Klassik-Rock“ der 70er-Jahre ertönt – „ihre Musik“, mit der sie aufgewachsen ist. „Schon als Kinder haben meine Schwester und ich ohne elterliche Vorgaben oder gar Zwänge gern und viel gesungen“, beschreibt Debra Hays ihre ausgeprägte Zuneigung zur Musik, „später in der Schule und in der Kirche wurde ebenfalls ständig gesungen. Zudem habe ich Klavierspielen gelernt.“ Ihr Enthusiasmus führte schließlich dazu, ihren Bachelor in „Music Education“ zu machen. Aufbauend darauf folgte der Master in „Voice Performance“. „Amerika bietet in der musikalischen Ausbildung enorme Möglichkeiten. Studierende können an der Houston University gleich mehrere große Produktionen pro Jahr gestalten, da die Uni sogar über ein eigenes Opernhaus verfügt – mit ein Grund, warum in Deutschland junge, vollausgebildete Musiker aus Amerika willkommen sind. Denn sie haben bereits unterschiedliche Rollen im Repertoire“, erklärt sie. Da sich in



den USA mit guten Gesangsprädikaten allein nicht zwangsläufig der Lebensunterhalt bestreiten lässt, gehören auch Stationen als Musiklehrerin und Sekretärin in einem Ölkonzern zu Debra Hays Lebenschronik. Ein gewonnener Gesangswettbewerb, Engagements an der Houston Grand Opera und der Lyric Opera of Dallas motivieren schließlich die weiteren Schritte.

Vorhang auf zum 2. Akt: Sprung in die weite Welt und Ankunft bei einer musikalischen Familie

„Ich war jung, offen und neugierig und wollte wissen, was die Welt zu bieten hat. Mal für ein paar Jahre woanders eintauchen und eine andere Sprache lernen“, bekennt Debra Hays ihre Entscheidung, von Amerika direkt nach Deutschland zu gehen. Warum wurde aus der ursprünglich angedachten „Stippvisite“ ein lebensbegleitender Aufenthalt am Krefelder und Gladbacher Theater? „Damals war viel im Umbruch. Ein Intendantenwechsel führte dazu, dass viele neu ins Ensemble kamen. Wir sind praktisch von Beginn an gut miteinander zusammengewachsen – mehr als nur ein Team, was ohnehin im Theater unabdingbar ist. Wir waren schon eher wie eine Familie. Letztendlich waren es über die Jahre nur wenige Wechsel. Das führt zu enormer Vertrautheit, auch beim Publikum. Es drückt vor allem eins aus: Kontinuität und Qualität.“ Was man in anderen Berufswelten als Personalentwicklung bezeichnen könnte, waren für Debra Hays immer wieder Chancen, sich in unterschiedlichsten Herausforderungen und Rollen weiterzuentwickeln. „Und diese Gelegenheiten wurden mir stets gegeben“, freut sich die Sopranistin. Die universell einsetzbare Sängerin wirkte so in unzähligen Partien mit. Sie war Susanna in „Le Nozze di Figaro“ (Mozart), Musetta in „La Bohème“ (Puccini), Lisa in der Operette „Das Land des Lächelns“ (Léhar), Sophie



Krefelder Gartenwelt

RENNBAHN

Mit über
150
Ausstellern



8.-10. APRIL

GENUSS &
KULINARIK

MODE &
SCHMUCK

HAUS &
GARTEN

KUNST &
LEBENSART

Ticket 10,- € | Fr 12 – 18 Uhr | Sa + So 10 – 18 Uhr

RENO MÜLLER
MESSEN MÄRKTE
AUSSTELLUNGEN

krefelder-rennclub.de



KREFELD

24.04.22

DR. BUSCH MEMORIAL RENNTAG
13.00 UHR



15.05.22

SWK FAMILIENPASS
13.00 UHR / FREIKARTEN IN DEN SWK SERVICE-CENTERN

Online-Tickets:
krefelder-rennclub.de

Bitte beachten Sie evtl. Coronaregeln.





„NEIN, ES HÖRT NIE AUF,
DAS LAMPENFIEBER.“

in „Der Rosenkavalier“ (Strauss), Gretel in „Hänsel und Gretel“ (Humperdinck), Gilda in „Rigoletto“ (Verdi) und Maria in der „West Side Story“ (Bernstein). Hinzu kamen auch Raritäten wie unter anderem „Candide“ von Bernstein, „Die Welt auf dem Mond“ von Haydn oder „Das Frauenorchester von Ausschwitz“ von Heucke. Dass sie sich bei Mozart immer besonders wohl gefühlt habe, sei kein Geheimnis.

Vorhang auf zum 3. Akt: Lampenfieber und die Wertschätzung des Publikums

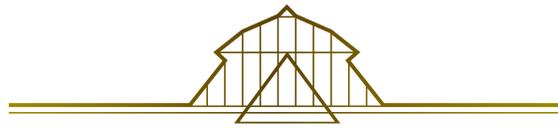
„Nein, es hört nie auf, das Lampenfieber. Manchmal habe ich den Eindruck, dass mit zunehmenden Alter die Empfindsamkeit dafür zunimmt“, bekennt die sympathische Sängerin. „Vielleicht wird man halt sensibler gegenüber seinem eigenen Körperempfinden. Es treten Fragen auf: Kann ich noch Schritt halten? Passt die Rolle, um authentisch zu bleiben? Damit werden Kolleginnen und Kollegen aus dem Film-Business oder beim Ballett schon in jüngeren Jahren konfrontiert.“ Eine weitere Form der Anspannung betrifft die Reaktion des Publikums, nachdem der Vorhang gefallen ist. „Tatsächlich spüre ich am Applaus, wie unsere Vorführung angekommen ist. Er klingt dann verhalten, wohlwollend oder gar freudig überschwänglich. Applaus ist ein Gradmesser für unsere Leistung und, ehrlich gesagt, eine befriedigende Geste, weil es uns als Akteuren Energie und Motivation zurückgibt – eben eine besondere Form der Wertschätzung. Konstruktive Kritiken berühren mich auch, solange sie fair reflektiert sind und von handwerklicher Expertise zeugen.“

Vorhang zu nach dem letzten Akt: Von neuen Freiheiten und der Lust am Abenteuer Leben

„Ich empfinde es als großen Geschenk, die letzte große Rolle als Norma Desmond spielen zu dürfen – eine tragische Figur, die als alternde Diva in der neuen Hollywood-Ära nahtlos an alte Zeiten anknüpfen will und letztendlich daran scheitert. Im Grunde bedeutet es, man sollte dann aufhören, wenn es am schönsten ist“, beschreibt die Sängerin die Rolle. Und was kommt danach? Nach so einem intensiven, aktiven, abwechslungsreichen und von Disziplin getragenen kreativen Wirken? Debra Hays beschreibt es in ihrer optimistischen und lebensbejahenden Art: „Neue Freiheiten genießen. Nicht mehr auf Knopfdruck präsent sein. Weiter die Welt erfahren, andere Menschen kennenlernen. Ich möchte reisen, ich esse gern international. Ich bin nicht mehr darauf angewiesen, meine alte Heimat in Amerika nur in den spielfreien Pausen ausgerechnet in der Sommerhitze zu besuchen. Ich kann Geburtstage oder Weihnachtstage nutzen, wo wir ansonsten Präsenzpflicht haben.“

Jungen Menschen möchte sie Mut machen. Jeder habe schließlich etwas in sich, was er gern macht. Das führt einen im Laufe der Zeit zu den richtigen Türen. Dazu gehört, Dinge einfach auszuprobieren und über den Tellerand zu schauen. Und sich vor allem nicht als Mittelpunkt der Welt zu sehen. Das glaubt man ihr gern und unbestritten. Eine Diva ist für Debra Hays nur eine Rolle. Das wahre Leben findet auf einer anderen Bühne statt. Wir wünschen ihr weiterhin: „Toi, toi, toi!“

Weitere Aufführungen „Sunset Boulevard“ im Theater Krefeld: 19. April, 15. und 28. Mai, 9. und 12. Juni. Nähere Informationen unter: theater-kr-mg.de



HANSEANUM
SENIORENRESIDENZ



**Wir suchen
Personal
für Service,
Küche und
Restaurant**

6.³⁰ - 14.³⁰ bzw.
16.³⁰ - 20.⁰⁰ Uhr

Betreutes Wohnen, Service und Pflege nach Bedarf

Neu: Apartments auf Zeit für die vorübergehende Pflege

Sprechen Sie uns an:

Seniorenresidenz Hanseanum | Residenzleitung Bettina Obler

Neusser Straße 6 | 47798 Krefeld | Tel. 0 21 51 / 93 12-0 | info@hanseanumkrefeld.de | www.hanseanumkrefeld.de

Hilfe bei Heuschnupfen und Allergien!

**DEN NEUEN RATGEBER
MIT POLLENFLUGKALENDER
BEKOMMEN SIE BEI UNS
IM SCHWANENMARKT!**

WIR BERATEN SIE GERNE.

PLUSPUNKT  **APOTHEKE**
IM SCHWANENMARKT

Hochstraße 114 · 47798 Krefeld · Tel.: 0 21 51 - 154 69 01 · www.pluspunkt-apotheke-krefeld.de

CLIMB IT!

STUNTWERK KREFELD LÄDT ZUM BOULDERN, PARKOUR, NINJA TRAINING UND FUNCTIONAL FITNESS

Text **Sarah Weber** Fotos **Simon Erath**

Der Blick wandert entschlossen die Wand empor. Ein Boulder nach dem anderen wird akribisch begutachtet und im Team besprochen. Gemeinsam entsteht ein Plan, wie der Weg nach oben aussehen könnte. Dann ertasten die Finger den ersten Halt, und los geht's: Auf in die Höhe!

Wer es noch nie gemacht hat, der möchte meinen, „Bouldern“ sei nur ein cooler Trendbegriff für das gute alte Klettern. So ganz stimmt das aber nicht. Beim Bouldern geht es um Strategie: Die Kletterwand ist ein buntes Rätsel, das es nicht nur mit Muskelkraft, sondern vor allem mit Köpfchen zu bezwingen gilt.

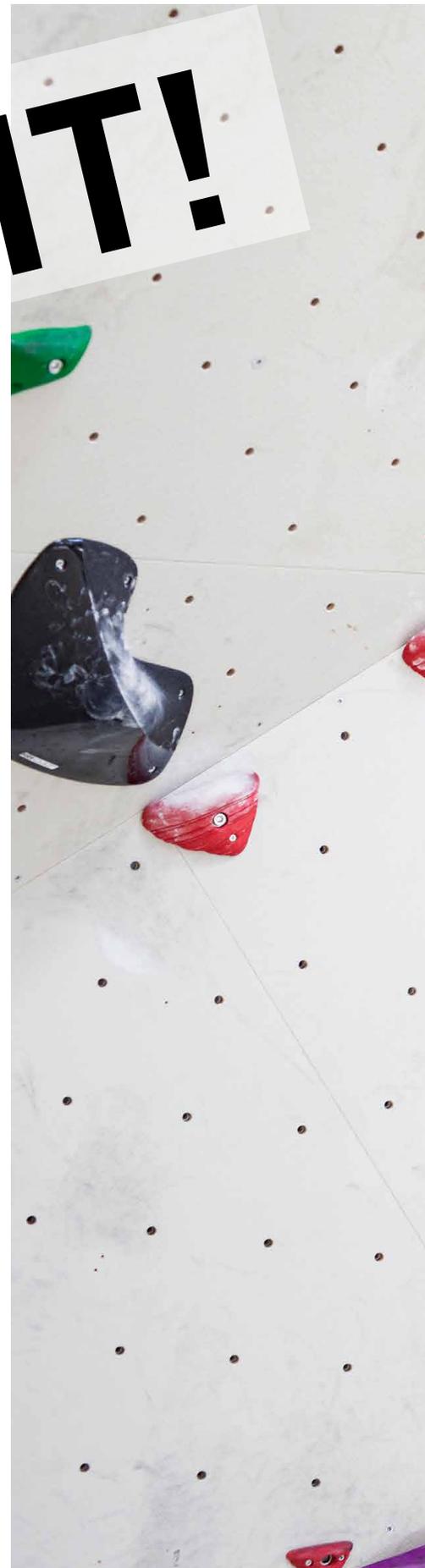
Wenn Philipp Hermes mit Neulingen durch die 1.800 Quadratmeter große Industriehalle des Mies van der Rohe Business Parks läuft und die einzelnen Stationen des Stuntwerks Krefeld vorstellt, leuchten seine Augen. Kein Wunder, klettert der Geschäftsführer der Krefelder Stuntwerk-Dependance doch selbst seit 15 Jahren leidenschaftlich gern und kann hier jeden Tag voll in seinem Element sein. „Ich bouldere schon so lange, weil ich da komplett hinter stehe.

Bouldern ist kein anonymer Sport, der Community-Gedanke steht im Vordergrund. Der einzige Gegner ist der Boulder, den man gemeinsam lösen will“, erklärt er.

Eine ganzheitliche Spielwiese

Mit dem Stuntwerk hat Krefeld seit Anfang Januar aber nicht nur ein modernes Boulderzentrum in unmittelbarer Nähe, sondern auch eine vielseitige Sport- und Abenteuer-Halle. Im Tageseintritt inklusive sind zum Beispiel Functional Fitness-Kurse, die als sportliche Ergänzung in einem Kursraum angeboten werden. Yoga und Rumpfttraining zur Muskelkräftigung und Entspannung stehen außerdem auf dem Programm, genauso wie Parkour- und Ninja-Training.

Wer das bekannte Showformat „Ninja Warrior“ auf RTL kennt, der hat sich sicher auch schon einmal gefragt, ob und wie man selbst wohl den anspruchsvollen Hindernislauf bezwingen würde. In der lichtdurchfluteten Shedhalle des Stuntwerks kann man das an Elementen wie der Himmelsleiter, den Flying Bars oder einer MegaWall ganz nach seinen individuellen Fähigkeiten herausfinden und die eigene körperliche Fitness verbessern.







„DER EINZIGE GEGNER
IST DER BOULDER, DEN MAN
GEMEINSAM LÖSEN WILL.“

Philipp Hermes



Die wohl angesagteste Trendsportart der Straße, Parkour, wartet mit veränderbaren Obstacles auf geschickte Sportler:innen. Wer Glück hat, kann beim eigenen Besuch Parkour-Profis dabei beobachten, wie sie scheinbar mühelos und mit akrobatischem Geschick über die Hindernisse hinwegfliegen. Übung macht den Meister, und dabei unterstützt das Stuntwerk-Team mit Geduld und Knowhow auch Anfänger:innen, die ihre ersten Schritte aufs Hindernis zugehen.

Für Philipp und sein Team gab es auf dem Weg zur Eröffnung des Stuntwerks leider gleich eine große Hürde zu meistern, bei der alle Kletterskills nichts nützen: „Der Startschuss ist schon 2019 gefallen, aber coronabedingt kam es zu vielen Verzögerungen“, erinnert sich der 37-Jährige. „Zum Glück ist Bouldern ein Individualsport mit einer starken Communi-

ty. Dadurch hatten wir in der Eröffnungsphase durch den unermüdlichen Support und die Erfahrung des Stuntwerk-Hallen-Netzwerks den entscheidenden Rückhalt. Auch die Nachfrage der Krefelderinnen und Krefelder war von Anfang an enorm groß, und die Leute haben darauf gebrannt, dass hier endlich eine Halle öffnet.“

Ein Projekt mit Persönlichkeit

Das Stuntwerk gehört zu einer Art gleichnamigem Franchise-System, das zwar nach bestimmten Leitlinien funktioniert, was Anspruch, Ausstattung und Optik angeht, seinen Standortleitern jedoch genug Freiheiten lässt, ihrem Werk einen persönlichen Touch zu geben und sich den lokalen Gegebenheiten anzupassen. Für Philipp, der auch selbst mit seinem achtjährigen Sohn klettern geht, war es neben der großen Haupthalle, die die architektonischen Gegebenheiten des ehemaligen Fabrikgebäudes per-

fekt ausnutzt, vor allem der Kinderbereich, in dem sich die Kletterprofis von morgen ausprobieren können. „Kinder sind in ihren Bewegungsmustern nicht so festgefahren wie Erwachsene und klettern oft intuitiv sehr gut. Wir bieten hier den Raum, so dass sie auf spielerische Weise ihr körperliches Geschick entwickeln und ausleben können. Sie lernen sich beim Klettern selbst sehr gut kennen und bauen zudem ein Selbstbewusstsein auf“, erklärt der Geschäftsführer des Krefelder Stuntwerks. „Da kann man sich echt oft etwas abgucken“, stimmt Ivy Kaltenhäuser, die im Stuntwerk Krefeld für das Marketing zuständig ist, zu.

Gemeinsam laufen lernen

Wer sich als Boulder-Einsteiger – ob klein oder groß – nicht sofort allein an die Wand traut, kann auch speziell



konzipierte Introkurse für die drei Kernsportarten besuchen. „Hier lernt man gemeinsam laufen“, sagt Ivy. Und hier entsteht auch der gemeinsame Spirit zwischen den Sportler:innen des Stuntwerks, der überall in der großen Halle spürbar ist. Sei es an der Kletterwand, an der sich eine kleine Bouldergruppe mit einem Mitarbeiter über die Kletterstrategie austauscht oder im Parkour-Bereich, wo zwei Sportlerinnen über die Hindernisse fachsimpeln.

Konkurrenzdenken ist hier fehl am Platz. Denn gemeinsam geht es leichter wandaufwärts – und das Belohnungs-Bierchen in der gemütlichen Bistro-Lounge des Stuntwerks macht zu zweit auch mehr Spaß!

*Stuntwerk Krefeld
Weyerhofstraße 50, 47803 Krefeld
02151- 4844095
stuntwerk-krefeld.de*



NEUES JAHR NEUE RÄUME NEUES SORTIMENT

Starte jetzt mit uns in den Frühling und lass Dich von unseren neu gestalteten Räumen und unserem erweiterten Sortiment begeistern.

BEWERBT EUCH JETZT UND KOMMT IN UNSER TEAM!



Alle Stellen



DEIN SPORT. UNSERE LEIDENSCHAFT.

INTERSPORT
BORGSMANN

Königstrasse 78 · 47798 Krefeld · Tel. 0 21 51 - 36 99 760 · krefeld@intersport-borgmann.de · www.intersport-borgmann.de

Frühling shoppen!

ES WIRD MERKlich BUNTER UM UNS HERUM – IM GARTEN, IN RESTAURANTS, IN DEN SCHAUFENSTERN. DER FRÜHLING BRINGT WIE JEDES JAHR ZUVERLÄSSIG FARBE INS LEBEN. DOCH NICHT ALLE HALTEN ES ZUM OSTERFEST KLASSISCH PASTELLIG, WIE UNSERE NEUEN PRODUKTHIGHLIGHTS ZEIGEN:



Atelier-Set „LA VIE“ – Ohrhänger und Collier
Ohrhänger, 750/- Roségold, Citrin-Gelb,
Citrin-Palmera, **1.365 €**
Collier, Länge 45 cm, 750/- Roségold,
Citrin-Gelb, Citrin-Palmera, **765 €**
Atelier-Kempkens Juweliers, Rheinstraße 99
kempkens-juweliers.de



Deko-Hase 36 cm **34 €**
latack-design,
Lessingstraße 49, latack.de



Geschirrhandtuch in hochwertiger Baumwoll/Leinen Mischung. Es ist ein handgefertigtes unikates Produkt. Made in Krefeld. Qualität 50% Baumwolle 50% Leinen. Die veganen Siebdruckfarben sind nach Ökotexstandard 100 hergestellt. 45 cm x 65 cm
Erhältlich im kredo-Shop für **16 €**

Gehört zur Ausstattung des Gärtners wie der Hammer in den Werkzeugkoffer: Die Gießkanne! Hier das Modell „Lungo“ in sieben Farben, **30,00 €** (7,5l) oder **40,00 €** (12l), erhältlich bei Frau Paetz, Königstr. 84



Die praktische **Hip Bag „Brik“** von pingponq wird aus recycelten PET-Flaschen hergestellt. Hier passt alles rein, was man bei sich haben sollte. Gibt es bei SneakRs, Königstr. 77, für **39,99 €**.

Marlene Hose **Cambio Strawberry Shake**
Leinen mit Baumwoll-Elasten **€ 169,90**
Modehaus Kaenders Kempen · Kirchstr. 3
kaenders.com

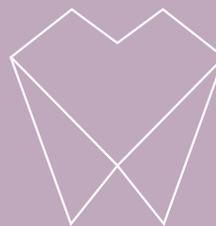


Mit der himmelblauen **Adilette Lite von Adidas** kommt schon jetzt Lust aufs Freibad auf. Zwar ist die Saison noch etwas hin, aber man darf ja schon mal träumen. Erhältlich bei SneakRs, Königstr. 77, für **20,00 €** statt 29,99 €.



Samtkissen „**Springerin**“ **64 €**
latack-design,
Lessingstraße 49, latack.de

Mit diesen coolen Family-Fashion-Tennissocken können sich Eltern und Kinder im dezenten Pastell-Partnerlook kleiden. Die handgebatikten Socken von **Lenchenshop** gibt es in den Größen 27-42 im kredo MAAT. **Ab 6,90 €.**



DR. ANDREA HEMMERICH
ZAHNÄRZTIN



ZAHN
ERHALT
PARODONTOLOGIE
ORALCHIRURGIE
EMPATHIE

Goethstraße 61 | 47799 Krefeld
Tel.: +49 2151 677 57
kontakt@praxis-hemmerich.de

www.praxis-hemmerich.de



Der ökologische Kunstdruck „Shell“ wird per Risographiedruck auf Recyclingpapier produziert. Gerahmt & handsigniert von Grafikerin Sophia Woelfins im kredo MAAT erhältlich. **72,90 €**



Produziert werden diese hübschen Körbe von **MIFUKO** unter fairen Bedingungen in Kenia. Jeder Korb ist ein Unikat. Frau Paetz auf der Königstr. 84 hat verschiedene Modelle in verschiedenen Farben, uni oder gestreift, mit kurzen oder langen Henkeln. Ab **32,00 €**

Der vom Running-Style der 80er inspirierte **adidas Retropty F2** vereint Retrovibes mit modernem Design. Erhältlich bei SneakRs auf der Königstr. 77 für **99,99 €**.



Elegantes Kaffeegerät macht sich nicht nur gut auf der Küchenzeile, sondern auch an der Wand. Das beweist dieses herrlich verspielte Fine-Art-Poster „**Bialetti Kaffeeliebe (Mix)**“ von Chris Hillus. Passt mit 50x70 cm in gängige Bilderrahmen. In zwei Varianten erhältlich, je **190,00 €**, unter shop.chrishillus.com.



Für unseren Webshop hat Sophie von Solskin Granola eigens zwei neue Sorten entwickelt: Das Chocolate-Chili Granola namens „**Mørk**“ und das Peanut Butter-Crunch „**Stærk**“ – auf Joghurt mit Obst oder Beeren das perfekte Frühstücksfrühstück. Gib't's im kredo MAAT ab **8,79 €** (250g).

kredo MAAT



kredo-magazin.de/shop

WIR BESTICKEN UND BEDRUCKEN IHRE TEXTILIEN

Wenn Sie Textilien bedrucken
oder besticken lassen möchten,
dann sind Sie bei uns genau
richtig!

Bereits nach wenigen Tagen
erhalten Sie Ihre fertigen Artikel,
gestaltet und hergestellt nach
Ihren Wünschen + Vorgaben



FELD TEXTIL GMBH • HOCHSTADENSTRASSE 5 • 47829 KREFELD • WWW.FELD.DE • INFO@FELD.DE • (02151) 444630

KRIEWEWSCH DESSIN

Die Kunst der VerWANDlung!

Wir sind Ihr Ansprechpartner für hochwertige, individuelle und nachhaltige Oberflächengestaltung aus Krefeld.

KRIEWEWSCH.DESSIN
Malermeisterbetrieb

Inhaber: Aljoscha Lehmbrock
www.krdessin.com

krdessin@hotmail.com
0173.9483 824



UNSER KREDO WIRD MIT K GESCHRIEBEN



Christhard Ulonska
Herausgeber / Initiator



Esther Jansen
Redaktionsleitung | Konzeption

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kredo-Medien GmbH,
Christhard Ulonska,
Petersstr. 120, 47798 Krefeld
Tel.: 02151 / 654 71 64,
www.kredo-magazin.de,
redaktion@kredo-magazin.de

REDAKTION

Petra Verhasselt, Michael Otterbein,
Christine Lauter, Silja Ahlemeyer,
Sarah Weber, Peter Lengwenings,
Bettina Heymann

REDAKTIONSLEITUNG

Esther Jansen

UMSETZUNG

Dachstation Werbeagentur GmbH

ART DIRECTION

Angelina Assfalg

TITELFOTO

Simon Erath

ANZEIGEN-/MEDIEN-BERATUNG

Peter Lengwenings
Bärbel Punessen

DRUCK

L. N. Schaffrath Druck Medien
GmbH & Co. KG, Geldern

AUFLAGE

30.000 Exemplare

VERTEILUNG

Beilage in der WZ
Beilage in der RP
Über 200 Auslagestellen und Hotspots
in allen Krefelder Stadtbezirken
Städtische und kulturelle Einrichtungen
Postversand



Petra Verhasselt
Redaktion



Michael Otterbein
Redaktion



Christine Lauter
Redaktion



Sarah Weber
Redaktion



Bettina Heymanns
Redaktion



Carolin Seel
Editorial-Design



Angelina Assfalg
Editorial-Design



Svenja Kamp
Graphik-Design | Illustration



Simon Erath
Fotografie



Justin Bockey
Fotografie



Peter Lengwenings
Marketingberatung



Bärbel Punessen
Medienberatung



Alexander Reach
Digitale Strategie



Ahmad Dali
Webentwicklung



Sven Scheffer
Webdesign



»» Ich geh' stiften««

Julia Vogel, Vorstand Schwimm-Vereinigung Krefeld 1972 e.V.



**Bürgerstiftung Krefeld –
wir werben für Zukunftsprojekte in Krefeld:**

Für Bildung und Kultur, für Kinder und Jugendliche, für Natur und Umwelt sowie Denkmalschutz. Helfen Sie uns, Projekte nachhaltig zu entwickeln. Mit Ihrer Spende. Mit Ihrem Engagement. Mit Ihrem Nachlass.

Mehr Infos unter: www.buergerstiftung-krefeld.de

BürgerStiftung
Wir für Krefeld

Die Zukunft kann man sich ausmalen. Und sich jetzt schon an ihr beteiligen. **Jetzt sinnvestieren.**

In eine zukunftsfähige Welt zu investieren kann Sinn stiften und ganz neue Perspektiven schaffen – für Ihr Geld und die Gesellschaft. Entdecken Sie die neuen Anlagestrategien von Deka Investments.

Investieren schafft Zukunft.

Deka
Investments

Mehr in Ihrer Sparkasse
oder auf deka.de

